




**Spital Emmental**

Modern. Menschlich. Mittendrin.



**Geschäftsbericht  
2017**

# Kennzahlen

	2017	2016	Veränderung in %	
<b>Patienten</b>	Stationär Akutspital	9 684	9 599	0.9%
	Ambulant Akutspital	55 708	52 087	7.0%
	Stationär Psychiatrie	335	310	8.1%
	Ambulant Psychiatrie	2 585	2 540	1.8%
	Tagesklinik Psychiatrie	159	174	-8.6%
	Case-Mix-Index (CMI)	0.902	0.893	1.0%
	Case-Mix (CM)	8 735	8 573	1.9%
<b>Personal</b>	Mitarbeitende (Vollzeitstellen, ohne Ausbildungsstellen)	797	743	7.3%
<b>Finanzen</b>		CHF	CHF	
	Betriebsertrag	160 442 333	154 696 569	3.7%
	Patientenerträge	147 393 524	142 880 687	3.2%
	Beiträge und Subventionen	7 299 819	6 299 689	15.9%
	EBITDA	7 004 387	10 647 303	-34.2%
	EBIT	2 341 734	6 435 030	-63.6%
	Jahresgewinn	1 430 480	4 839 323	-70.4%
	Investitionen	37 560 295	18 417 583	103.9%
	Bilanzsumme	165 175 251	163 738 611	0.9%
Eigenkapital	64 516 287	63 079 644	2.3%	

## Regionalspital Emmental AG

Burgdorf  
 Oberburgstrasse 54  
 3400 Burgdorf  
 Telefon 034 421 21 21  
 Telefax 034 421 21 99

Langnau  
 Dorfbergstrasse 10  
 3550 Langnau i.E.  
 Telefon 034 421 31 31  
 Telefax 034 421 31 99

info@spital-emmental.ch  
 www.spital-emmental.ch

# Inhalt

<b>Vorworte Präsidentin Verwaltungsrat und CEO</b>	4
<b>Jahresrückblick</b>	6
<b>Corporate Governance</b>	
Struktur und Aktionariat	10
Verwaltungsrat	11
Geschäftsleitung	15
<b>Finanzkommentar</b>	16
<b>Konzernrechnung</b>	
Konzernbilanz per 31. Dezember	18
Konzernerfolgsrechnung	19
Konzerngeldflussrechnung	20
Konzerneigenkapitalnachweis	20
Anhang der Konzernrechnung	21
Erläuterungen zur Konzernrechnung	24
Weitere Angaben	34
Segmentberichterstattung	36
Bericht der Revisionsstelle	37
<b>Jahresrechnung der Regionalspital Emmental AG</b>	
Bilanz per 31. Dezember	44
Erfolgsrechnung	46
Geldflussrechnung	47
Anhang der Jahresrechnung	48
Erläuterungen zur Jahresrechnung	50
Antrag über Verwendung Bilanzgewinn	55
Bericht der Revisionsstelle	56
<b>Personalstatistik</b>	63
<b>Leistungsstatistiken</b>	64
<b>Leitendes Personal und Belegärzte</b>	69

# Anerkennung, Vertrauen und Dankbarkeit

Dr. h.c. Eva Jaisli, Präsidentin Verwaltungsrat

## **2017 hat das Spital Emmental weitere Voraussetzungen geschaffen, um seinen Versorgungsauftrag auch künftig in kompromissloser Qualität erfüllen zu können.**

2017 ist ein Meilenstein in der erfolgreichen Spitalentwicklung. Nach den baulichen Erneuerungen am Standort Langnau in den Vorjahren konnte jetzt auch die dringend notwendige Modernisierung der Infrastruktur am Standort Burgdorf entscheidend vorangetrieben und anfangs 2018 das neue Bettenhaus in Burgdorf in Betrieb genommen werden. Kein anderes Spital im Kanton Bern hat 2017 bei vollem Spitalbetrieb einen Neubau termingerecht und im geplanten Kostenrahmen erfolgreich abgeschlossen. Eine unverwechselbare Meisterleistung für die Menschen im Emmental.

Die feierliche Eröffnung des Neubaus war für die strategische und operative Spitalführung ein Moment der Anerkennung und der Dankbarkeit. Anerkennung dafür, dass mit der Professionalität aller Beteiligten und ohne kantonale Finanzhilfe die Erneuerung der beiden Spitalstandorte Langnau und Burgdorf realisiert

werden konnte. Dankbarkeit dafür, dass die Bevölkerung und die Investoren an uns und an die Zukunft des Spitals Emmental an zwei Standorten glauben.

Nach wie vor sorgt indessen die gesundheitspolitische Grosswetterlage für dunkle Wolken am Horizont. Angesichts der weiterhin steigenden Krankenversicherungsprämien vergrössert sich der politische Druck auf die Leistungserbringer. Fallkostenpauschalen und ambulante Tarife werden in immer kürzeren Abständen zum Gegenstand politischer Eingriffe, was eine langfristige Investitionsplanung erschwert. Auf die Ertragslage wirkt sich auch der immer grössere bürokratische Aufwand aus, der mit der höheren Regulierungsdichte einhergeht. Herausfordernd bleibt es darum, den Versorgungsauftrag in kompromissloser Qualität und in Übereinstimmung mit den finanziellen Mitteln zu erbringen, so dass alle Anliegen der Zuweisenden und Patienten erfüllt bleiben. Dank strategischer Zusammenarbeit mit der Orthopädie Sonnenhof, der Spital Simmental-Thun-Saenenland AG und der Spital Region Oberaargau AG sowie der Verpflichtung neuer Spital- und Belegärzte konnte das Angebot erneuert und

erweitert werden. Die Bevölkerung honoriert die Anstrengungen mit einer weiterhin steigenden Nachfrage nach Spital-Dienstleistungen.

Im vergangenen Jahr hat der Verwaltungsrat mit Sabine Eglin Buser, Betriebsleiterin der Rehaklinik Salina in Rheinfelden (AG), ein geschätztes Neumitglied gewonnen und dafür gesorgt, dass der Fachbereich Pflege im Spital Emmental auf der strategischen Ebene vertreten ist. Ihr Vorgänger Matthias Moser ist im Rahmen der geplanten Gesamterneuerung des Verwaltungsrates nach neun Jahren aus dem Verwaltungsrat ausgetreten. Als Botschafter geht uns der Vollblut-Emmentaler nicht verloren: Dem Förderverein [www.gesund-IE.ch](http://www.gesund-IE.ch) stellt er sich als Vorstandsmitglied zur Verfügung.

Mit hoher Wertschätzung und herzlichem Dank adressiert sich der Verwaltungsrat an Anton Schmid, der als CEO eine herausragende Arbeit für das Spital und die Region erbringt und an die Mitglieder der Geschäftsleitung, die zusammen mit den Mitarbeitenden für wirksame und wirtschaftliche Dienstleistungen im Einsatz stehen.



«Kein anderes Spital im Kanton Bern hat 2017 bei vollem Spitalbetrieb einen Neubau termingerecht und im geplanten Kostenrahmen erfolgreich abgeschlossen. Eine unverwechselbare Meisterleistung für die Menschen im Emmental.»

Dr. h.c. Eva Jaisli  
Präsidentin Verwaltungsrat

# Erfolgreiche Veränderung und Wachstum bei hoher Qualität

Anton Schmid, CEO

## Das erneute Wachstum basiert auf Stabilität und ausserordentlichem Engagement der Mitarbeitenden.

Erfolgreiche Veränderung und Wachstum bei hoher Qualität prägten auch das vergangene Jahr. Das verdanken wir dem strategischen Weitblick unseres Verwaltungsrates mit seiner sehr engagierten Präsidentin Eva Jaisli. Und dem konstanten Engagement unserer Mitarbeitenden. Gut die Hälfte unserer Mitarbeitenden sind fünf oder mehr Jahre in unserem Unternehmen tätig, rund 25 Prozent sogar zehn oder mehr Jahre; in der Spitalbranche ist das ein überdurchschnittlicher Wert, der uns Stabilität und langjähriges Wissen sichert.

Von der hohen Identifikation mit dem Team, dem Arbeitsplatz und der Emmentaler Bevölkerung zeugt auch der Sondererfolg, welcher in den letzten Jahren bei der Bewältigung der baulichen und organisatorischen Übergangslösungen bei massiv laufendem Tagesgeschäft nötig war. An den Tagen der offenen Tür in Burgdorf und dem anschliessenden Umzug ins neue Bettenhaus hat sich diese ausserordentliche Leistungsbereitschaft erneut eindrück-

lich gezeigt; viele Mitarbeitende haben dafür ihre Freizeit geopfert. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön!

Als wichtigste Erneuerung sticht 2017 der Neubau des Bettenhauses Burgdorf heraus. Bauen allein genügt aber nicht. Im Vordergrund steht die laufende Weiterentwicklung und Justierung unseres Angebotes, damit es den Bedürfnissen unserer Bevölkerung entspricht. Hier haben wir den Anspruch und Willen, uns mit unseren Angeboten in den diversen Fachgebieten mit unseren Mitbewerbern kanton- und national messen zu können. Dies mit wirtschaftlichem Augenmass und auf hohem Qualitätsniveau. Dabei gehen wir auch neue Wege. Mit dem Aus- und Aufbau verschiedener Kooperationen mit strategischen Partnern und der Verpflichtung von erfahrenen Spital- und Belegärzten können die verschiedenen Fachgebiete erweitert werden – schnell, qualitativ gesichert und wirtschaftlich. Immer mit dem Ziel, der Emmentaler Bevölkerung eine möglichst wohnortsnahe Versorgung bieten zu können.

Mit rund 130 Lehr- und 60 Assistenzarztstellen bieten wir wohnortsnahe, moderne Ausbildungsplätze an. Auch hier arbeiten

wir eng mit verschiedenen Pflegeheimen und Spitex-Organisationen zusammen. Im Netzwerk mit den andern Spitälern, Spitexen und Langzeiteinrichtungen kämpfen wir zudem für stabile gesundheitspolitische Rahmenbedingungen – eine wesentliche Voraussetzung für den langfristigen Unternehmenserfolg. Entsprechend bin ich aus Sicht Arbeitgeber froh, dass wir für diese vielen wertvollen Mitarbeitenden seit 1. Januar 2018 über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag verfügen. Ausgehandelt haben ihn die öffentlichen Akutspitäler, die Psychiatrien im Kanton Bern sowie die Personalverbände VPOD, SBK und VSAO in den Jahren 2016 und 2017 auf sozialpartnerschaftlicher Basis.

Insgesamt war 2017 also ein positives Jahr, das uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt. Wichtig ist dabei, dass wir uns weiterhin konsequent nach den Bedürfnissen unserer Emmentaler Bevölkerung ausrichten, den KMU-Vorteil der kurzen Dienstwege und der Flexibilität nutzen und die Synergien unserer beiden Standorte ausschöpfen.



«Bauen allein genügt nicht. Im Vordergrund steht die laufende Weiterentwicklung und Justierung unseres Angebotes»

Anton Schmid  
CEO

# Jahresrückblick

## 2017 war erneut ein Wachstumsjahr. Das Wachstum zeigte sich in verschiedenen Bereichen vor allem qualitativ, aber auch quantitativ.

Das Wachstum ist nicht Selbstzweck, sondern trägt den Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung:

- Das Spital Emmental hat 2017 rund 15 600 Notfall-Patienten betreut: 9 800 in Burgdorf, 5 800 in Langnau. Die Hausärztliche Notfallpraxis (HANP) im Spital Burgdorf verzeichnete 2017 rund 2 540 Patienten. Der Rettungsdienst leistete 5 473 Einsätze. Gegenüber dem Vorjahr sind die Zahlen überall angestiegen.
- Seit 1. Januar 2017 steht zu den Spitzenzeiten ein zusätzliches Rettungsteam im Einsatz. Die durchschnittliche Wartezeit bis zum Eintreffen des Ambulanzfahrzeugs beim Notfall-Patienten konnte dank dem neuen Warteraum im Feuerwehrstützpunkt Kirchberg gesenkt werden. Bereits 2016 lag sie bei Notfall-Einsätzen unter 15 Minuten, trotz des weitläufigen Versorgungsgebiets von Schangnau bis Zielesbach.
- 2017 erblickten in der Geburtshilfeabteilung des Spitals Emmental in Burgdorf 649 Babys das Licht der Welt – 38 mehr als im bisherigen Rekordjahr 2016.
- Erneut konnte das Angebot an beiden Standorten ausgebaut werden. Neben der Orthopädie betraf dies unter anderem Gynäkologie, Pneumologie und Physiotherapie.

## Sozialpartnerschaft, Sicherheit, Qualitätslabel und Lehr-Erfolge

Auch sonst prägten positive Entwicklungen das Geschäftsjahr:

- 2017 konnten die öffentlichen Berner Akutspitäler und die Personalverbände per 1. Januar 2018 einen neuen Gesamtarbeitsvertrag abschliessen. Er verbessert die Situation der Mitarbeitenden, ohne die Spitalfinanzen über Gebühr zu belasten.
- Das Spital Emmental trägt neu das Qualitäts-Label EFQM. Es steht für eine ganzheitliche und nachhaltige Unternehmensentwicklung.
- In Langnau fliesst seit 17. August bei Bedarf aus jeder Steckdose Notstrom. Die neue Anlage – Kostenpunkt 630 000 Franken – kann das Spital Langnau rund 7 bis 10 Tage mit Notstrom versorgen.
- Sandra Schwarz, Lernende im Spital Emmental, wurde Zweite an der Berner Berufsmeisterschaft der Fachfrauen/ Fachmänner Gesundheit (FaGe) und qualifizierte sich damit für die SwissSkills (nationale Berufsmeisterschaften) 2018. Mit der systematischen Nachwuchsförderung und der alljährlichen Beteiligung am Tag der Gesundheitsberufe für Lehrstellensuchende leistet das Spital Emmental einen nachhaltigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.
- Auch bei den Koch-Lernenden gab es Lorbeeren: Nicole Lüthi und Jonathan Güdel schafften es am Lehrlingswettbewerb der Gastroformation Burgdorf in zwei Kategorien unter die drei Bestplatzierten.
- Im Februar 2017 startete das Spital Emmental seine Präsenz auf Facebook und gewann innert Jahresfrist über 800 Abonnenten.
- Erneut veranstaltete das Spital Emmental eine Serie von Publikumsvorträgen zu medizinischen Themen. Das Interesse der Bevölkerung ist ungebrochen. Die Besucherzahl nahm gegenüber dem Vorjahr sogar noch zu.



FaGe Sandra Schwarz qualifizierte sich 2017 für die SwissSkills. (Foto: Diego Saldiva)

### Vorübergehende Mehrkosten

Wachstum bedeutet nicht automatisch Mehreinnahmen. Verantwortlich dafür ist generell die politisch gesteuerte Tarifentwicklung, welche alle Spitäler betrifft. Hinzu kommen für das Spital Emmental in den Jahren 2017 und 2018 die Auswirkungen der Bautätigkeit am Standort Burgdorf; Provisorien und Zwischenlösungen bei laufendem Betrieb verursachen vorübergehende Mehrkosten.

### Strategische Kooperationen für wohnortnahe Versorgung

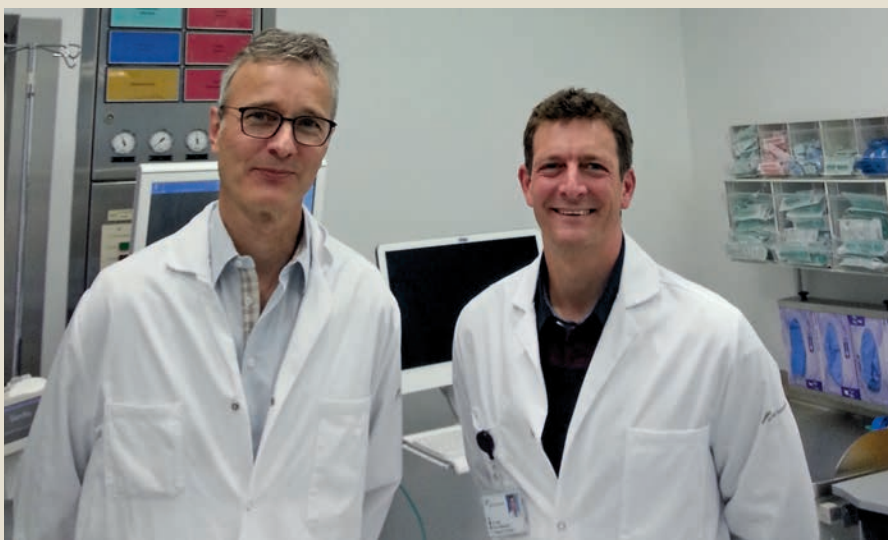
Im vergangenen Jahr erweiterte das Spital Emmental seine strategische Zusammenarbeit mit der Orthopädie Sonnenhof. Das Angebot im Spital Emmental umfasst jetzt alle orthopädischen Fachgebiete und erspart der Bevölkerung für Wahleingriffe am Bewegungsapparat die Reise in die Kantonshauptstadt. Dank einer Vereinbarung mit der Ortho-Team AG können zudem seit Herbst 2017 orthopädische Hilfsmittel direkt im Spital bezogen werden, inklusive ärztliche und fachtechnische Beratung und Abklärung. Das Spital Emmental beteiligt sich ausserdem an der Firma easyCab AG, Niederwangen. Damit eröffnet sich neu auch der Emmentaler Bevölkerung das Angebot kostengünstiger medizinischer Sitzend- und Liegendtransporte.

Mit der Stiftung LebensART wurden die Zusammenarbeitsverträge für die Versorgung mit ärztlichen Dienstleistungen bzw. Medikamenten erneuert und mit verschiedenen Spitex-Organisationen die gemeinsame Nachwuchs-Rekrutierung intensiviert.

Last but not least konnte 2017 mit der Spital Region Oberaargau (SRO) AG eine Zusammenarbeit im Bereich der Bauchchirurgie initiiert werden. Eingriffe bei tiefliegenden Enddarm-Tumoren werden für Patienten aus beiden Regionen in Burgdorf durchgeführt, Operationen am Magen wegen Übergewicht (bariatrische Chirurgie) in Langenthal. Die Vor- und Nachbehandlungen werden wie bisher wohnortsnah im Stammspital des jeweiligen Patienten durchgeführt. Damit nutzen die Patienten beider Regionen wohnortsnah die Kompetenz der beiden erfahrenen Chirurgie-Teams.

### Kampf um Spitzenmedizin

Am 27. November hat das eidgenössische Beschlussorgan über die hochspezialisierte Medizin (HSM) der Öffentlichkeit mitgeteilt, welche Spitäler in der Bauchchirurgie künftig noch hochspezialisierte Operationen durchführen sollen. Das Spital Emmental gehört im Bereich tiefe Enddarmchirurgie zu den landesweit führenden Kliniken und erfüllt sämtliche HSM-Evaluationskriterien. Trotzdem fehlt es auf der HSM-Liste. Da es zudem im Bereich Qualität nationale Spitzenwerte aufweist, hat es sich im Rahmen des rechtlichen Gehörs für die erneute Aufnahme auf die HSM-Liste eingesetzt. Notfalls wird der Rechtsweg beschritten.



Sie operieren im modernisierten 3. OP in Langnau: Die Sonnenhof-Orthopäden Richard Nyffeler (links) und Sven Heitkemper. (Foto: zvg)

## Politischer Gegen- und Rückenwind

Um die steigenden Gesundheitskosten in den Griff zu bekommen, hat der Bundesrat erneut in die TARMED-Tarifstruktur eingegriffen und per 1. Januar 2018 neue und insgesamt tiefere Tarife verordnet.

Diese treffen die Spitalambulatorien zum Teil erheblich und erhöhen den administrativen Aufwand. Auswirkungen auf die Spitalfinanzen hat künftig auch das kantonale «Entlastungspaket» mit der Reduktion der kantonalen Beiträge für die ambulante psychiatrische Versorgung und die Rettungsdienste.

Als politisch positiv sind die stabilen, guten Beziehungen zu den lokalen Behörden und zum kantonalen Eigner des Spitalunternehmens zu gewichten. Gemäss dem Referat des kantonalen Gesundheitsdirektors zur Neubaueröffnung im Burgdorf macht die Regionalspital Emmental AG alles richtig und ist fit für den künftig noch stärkeren Wettbewerb.

## Höhepunkt Neubau-Übernahme

Mit der weitgehenden Fertigstellung und Übernahme des neuen Bettenhauses in Burgdorf hat das Spital Emmental Ende 2017 einen der letzten Meilensteine auf dem langen Weg zur kompletten Erneuerung seiner Infrastruktur gesetzt. Zuvor waren vor allem in Langnau dringende bauliche Erneuerungen vorgenommen worden, als Voraussetzung für die nötige Erweiterung des Angebots.

Der Neubau in Burgdorf beherbergt unter anderem den Notfall, die Hausärztliche Notfallpraxis HANP, den Empfang, die Intensivstation, Ambulatorien, Apotheke, Arztpraxen, Tagesklinik, 66 Ein- und Zweibett-Zimmer mit Nasszellen für insgesamt 132 Patienten, vier neue Operationssäle sowie die Zentralsterilisation. Aus dem bisherigen Bettenhaus sind vier Pflegestationen ins neue Gebäude umgezogen. Auch Kardiologie, Diabetologie und Ernährungsberatung befinden sich nun im Neubau. Am Wochenende des 6./7. Januar 2018 nutzten über 14 000 Personen die Tage der offenen Tür für einen Augenschein mit Präsentation des gesamten Beratungs- und Behandlungsangebots. Die monatelangen Vorbereitungen fanden neben dem Tagesgeschäft statt und stellten die beteiligten Teams vor grosse Herausforderungen.

Das vormalige Bettenhaus wird 2018 für die künftige Nutzung saniert. Im 1. Obergeschoss ist die Einrichtung von Praxen vorgesehen. Die Geschosse 2 bis 4 beherbergen ab 2019 die stationäre Psychiatrie.



Bauabnahme Neubau Burgdorf: Gesamtprojektleiter Hans-Ruedi Gmünder, Projektleiter Hans Klöti (ANS Architekten und Planer SIA AG) und Baukommissionspräsident Beat Jost (von links) am 21. Dezember 2017 bei der symbolischen Schlüsselübergabe. (Foto: zvg)



## OPs modernisiert

Schlüsselmoment im Neubauprojekt waren die Tage vom 21. bis 25. April 2017: Der Operationssaal 4 wurde in einem bautechnischen 48-Stunden-Kraftakt vom bisherigen OP-Bereich im Altbau getrennt, zwecks komplettem Um- und Ausbau und Angliederung an den OP-Bereich im Neubau. Als Ersatz war zuvor der vormalige Augen-OP zum vollwertigen Operationssaal umgestaltet worden. Als «Operation am schlagenden Herzen» bezeichnete Luzius Hiltbrand, Co-Projektleiter OP-Modernisierung und Chefarzt Anästhesie, den anspruchsvollen Projektschritt. Dieser gelang ohne Zwischenfälle, auch dank Support aus Langnau: Die dortigen OP-Kapazitäten standen in diesem Zeitraum für Notfalloperationen des gesamten Spitals zur Verfügung.

Im Neubau verfügt der Standort Burgdorf seit Mitte Januar 2018 über zwei hochmoderne Säle für grosse, komplexe Operationen sowie über zwei etwas kleinere OPs für ambulante Eingriffe, die ebenfalls nach dem neusten Stand der OP-Technik ausgerüstet sind. 2018 werden nun die übrigen Operationssäle im Altbau erneuert. Der durchgehend modernisierte und zusammengefügte OP-Bereich in beiden Gebäuden wird somit Anfang 2019 vier Operationssäle für schwere sowie zwei für ambulante, tageschirurgische Eingriffe umfassen. Ein alter Operationssaal wird aus Kostengründen stillgelegt und bleibt als strategische Reserve leer.

In Langnau haben die Fachleute der Abteilung Technik und Sicherheit den 3. OP und seinen Vorraum grundlegend erneuert. Genutzt wird die neue OP-Kapazität vor allem für ambulante Eingriffe. An beiden Standorten schafft die räumliche Trennung von leichten und schweren Eingriffen die Voraussetzung für wirtschaftlich günstige Operationen.



Infrastruktur erneuert: Der Neubau in Burgdorf bietet viel Platz für 132 Patienten. (Foto: zvg)

# Corporate Governance

Die Regionalspital Emmental (RSE) AG ist ein Regionales Spitalzentrum im Eigentum des Kantons Bern und für die medizinische Grundversorgung im Versorgungsgebiet zuständig. Die RSE AG ist den Prinzipien der Corporate Governance verpflichtet. Sie hält sich an die Anforderungen der bundesrechtlichen und kantonalen Bestimmungen und an die Richtlinien der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange betreffend der Informationsbestimmungen zur Corporate Governance. Seit dem 17.04.2014 hat die RSE AG an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange eine Anleiheobligation kotiert.

Valorensymbol	RSE 14
Coupon	1.625%
ISIN	CH0240884707
Verfall	17.04.2023

Im Konsolidierungskreis sind ausschliesslich nicht kotierte Tochtergesellschaften enthalten.

## Struktur und Aktionariat

Die Unternehmensstruktur ist im Organigramm dargestellt.

Die RSE AG an der Oberburgstrasse 54, 3400 Burgdorf ist eine Aktiengesellschaft nach Art. 620ff. des Schweizerischen Obligationenrechts. Diese Organisationsform gilt von Gesetzes wegen für alle Regionalen Spitalzentren des Kantons Bern (Art. 19 SpVG<sup>1)</sup>). Das Aktionärs-Verhältnis des Kantons zu den Regionalen Spitalzentren wird in der Eigentümerstrategie des Kantons geregelt<sup>2)</sup>.

Der Kanton Bern besitzt alle 7202 RSE-Namenaktien zu einem Nennwert von je CHF 1000.00. Das Aktienkapital ist voll liberiert.

Die RSE AG besitzt 100% der Aktien der Regionalspital Emmental Service AG und ist Mehrheitsaktionärin der Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG.

## Rolle des Eigentümers

Die Vorgaben zur Wahrnehmung der Beteiligungsrechte beschliesst der Regierungsrat. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion nimmt in Delegation die Beteiligungsrechte des Eigentümers wahr.

<sup>1)</sup> Spitalversorgungsgesetz (SpVG) vom 19. Juni 2013; BSG 812.11

<sup>2)</sup> Regierungsratsbeschluss vom 16. November 2016; RRB 1288/2016; Eigentümerstrategie des Kantons bezüglich der Regionalen Spitalzentren (RSZ) und der Regionalen Psychiatrischen Dienste (RPD) gemäss Spitalversorgungsgesetz (SpVG).

Mitglieder Verwaltungsrat RSE AG am 31.12.2017 (von links nach rechts):  
Dr. med. Rolf Zundel, Dr. med. Andreas Meer (Vizepräsident), Hans-Peter Meier,  
Dr. h.c. Eva Jaisli (Präsidentin), Ariste Baumberger, Sabine Eglin, Prof. Dr. med. Drahomir Aujesky



## Verwaltungsrat

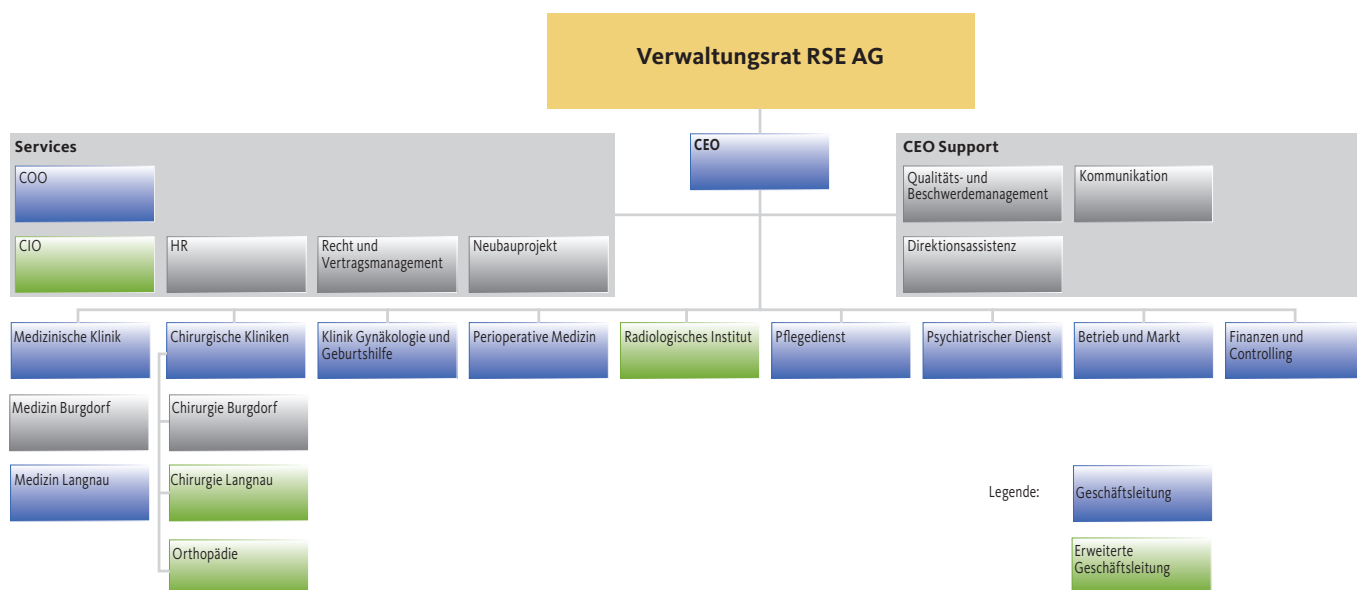
### Wahl und Amtszeit

Verwaltungsrat und Präsidentin werden für eine Amtsdauer von zwei Jahren durch die Generalversammlung gewählt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates können wiedergewählt werden. Die Amtsdauer ist auf maximal zehn Jahre beschränkt. In Ausnahmefällen kann der Regierungsrat

die Amtsdauer um höchstens vier Jahre verlängern.

Im Berichtsjahr wurde die durch den VR geplante stufenweise Erneuerung des VR weitergeführt. Nach rund zehnjähriger Mitwirkung im Verwaltungsrat ist Matthias Moser wie geplant Mitte Jahr aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Matthias Moser hat als Verwaltungsrat

verschiedene wegweisende strategische Projekte geführt, begleitet und geprägt. Neben dem Spitalneubauprojekt in Burgdorf, in welchem er als Baukommissionsmitglied mitwirkte, hat er massgeblichen Anteil am Aufbau des Gesundheitszentrums in Eggwil. Für seine wertvollen Verdienste für die RSE, insbesondere auch als «Netzwerker», danken wir Matthias Moser ganz herzlich.



## Mitglieder Verwaltungsrat Regionalspital Emmental AG

	Ausbildung	Erstmalige Wahl
<b>Eva Jaisli</b> (1958 CH) Dr. h.c. Präsidentin	Studium in Psychologie und Sozialarbeit, Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft und Organisationsentwicklung, MBA International Marketing	2008
<b>Andreas Meer</b> (1964 CH) Dr. med. Vizepräsident	Facharzt für Allgemeinmedizin und Master in Health Information Management und dipl. Informatiker Universität Freiburg	2008
<b>Drahomir Aujesky</b> (1967 CH) Prof. Dr. med.	Facharzt für Innere Medizin, MSc	2016
<b>Ariste Baumberger</b> (1971 CH)	Dipl. Wirtschaftsprüfer und Steuerexperte, Betriebsökonom HWV	2016
<b>Sabine Eglin</b> (1968 CH)	MAS Healthcare Management	2017
<b>Hans-Peter Meier</b> (1966 CH)	Studium in Betriebswirtschaft und eidg. Diplome als Wirtschaftsprüfer und Pensionskassenleiter	2008
<b>Rolf Zundel</b> (1965 CH) Dr. med.	Facharzt für Innere Medizin	2016

Für die Herausforderungen der kommenden Jahre konnte eine hochqualifizierte Persönlichkeit als Verwaltungsrätin gewonnen werden. An der GV vom 22. Juni 2017 wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt: Sabine Eglin, Betriebsleiterin Salina Medizin AG.

Der Erneuerungsprozess im Verwaltungsrat soll 2019 abgeschlossen werden.

### Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse

Die unübertragbaren Aufgaben sowie die Kompetenzen des Verwaltungsrates sind in der Eigentümerstrategie des Kantons (Regierungsratsbeschluss vom 16. November 2016; 1288/2016) detailliert aufgeführt.

Der Verwaltungsrat besteht aus der Verwaltungsratspräsidentin, einem Vizepräsidenten und den übrigen Mitgliedern. Laut Statuten setzt sich der Verwaltungsrat in der Regel aus fünf bis sieben Mitgliedern zusammen. Der Verwaltungsrat der RSE AG zählt seit dem 22. Juni 2016 sieben Mitglieder. Den Verwaltungsrat unterstützen zwei ständige Ausschüsse.

- Ausschuss Strategie
- Ausschuss Compliance

Weiter kann der Verwaltungsrat für wichtige Einzelgeschäfte ad-hoc-Ausschüsse resp. Projektgruppen einsetzen.

### Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der RSE AG und seine Ausschüsse tagen mindestens viermal im Jahr bzw. sooft es die Geschäfte erfordern. Im Berichtsjahr hielt der Verwaltungsrat acht ordentliche Sitzungen ab und es fand eine Strategietraite mit der erweiterten Geschäftsleitung statt. Der Ausschuss Strategie tagte fünfmal, der Ausschuss Compliance siebenmal ordentlich sowie einmal ausserordentlich. Zudem engagieren sich einzelne Verwaltungsräte in der Baukommission.

### Entschädigung

Die Entschädigung der sieben Verwaltungsratsmitglieder der RSE AG setzt sich aus einem fixen und einem aufwandabhängigen Teil zusammen. Dazu kommen Fahr- und weitere Spesen<sup>1)</sup>.

Die maximale Entschädigung für Verwaltungsräte von Regionalen Spitalzentren wird durch die Generalversammlung festgelegt.

### Ausschuss Strategie

#### Kooperationen – Innovation – Qualität:

Diese Themen beschäftigten den Ausschuss Strategie des Verwaltungsrates im 2017. Im 2017 konnten verschiedene wegweisende und innovative Kooperationen geschlossen werden.

- Kooperationsvertrag «Viszeralchirurgie Emmental-Oberaargau»: Ab 2018 bieten die RSE AG und die SRO AG ausgewählte spezialisierte und hochspezialisierte Behandlungen wohnortsnah an. Die enge Kooperation umfasst die folgenden Gebiete:
  - Bariatrische Chirurgie
  - Tiefe Rektumresektion
- Kooperationsvertrag mit der Orthopädie Sonnenhof
- Beteiligung an easyCab AG

### Ausschuss Compliance

Der Ausschuss Compliance unterstützt den Verwaltungsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung, insbesondere in finanzieller Hinsicht. Er setzt sich aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen, von denen eines die Präsidentin des Verwaltungsrats ist. An den Sitzungen nehmen der CEO und der CFO teil.

<sup>1)</sup> Die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates sind auf Seite 34 dieses Geschäftsberichtes dargestellt.

## Entschädigung Mitglieder Verwaltungsrat

Präsidium	
Fixum pro Jahr	CHF 24 500
Variable Entschädigung pro Arbeitstag	CHF 600
Spesen pro Arbeitstag	CHF 100
Geschätzter Arbeitsaufwand: 35 Tage p.a.	
Mitglied	
Fixum pro Jahr	CHF 10 500
Variable Entschädigung pro Arbeitstag	CHF 600
Spesen pro Arbeitstag	CHF 100
Geschätzter Arbeitsaufwand: 15 Tage p.a.	

## Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

	Ausschuss Strategie	Ausschuss Compliance
<b>Eva Jaisli</b> , Präsidentin	•	•
<b>Andreas Meer</b> , Vizepräsident	Vorsitz	
<b>Drahomir Aujesky</b> , Mitglied	•	
<b>Sabine Eglin</b> , Mitglied	•	
<b>Rolf Zundel</b> , Mitglied	•	
<b>Hans-Peter Meier</b> , Mitglied		Vorsitz
<b>Ariste Baumberger</b> , Mitglied		•

Der Ausschuss Compliance überprüft für den Verwaltungsrat in beratender und vorbereitender Funktion:

- die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens und des internen Kontrollsystems
- die Beurteilung der Risiken und der darauf basierenden Massnahmen
- die Wirksamkeit und Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle
- die Finanz- und Liquiditätsplanung sowie die Geschäftsbeziehungen mit Finanzinstituten, insbesondere im Zusammenhang mit der an der Börse kotierten Anleihe und den Finanzierungsaufgaben.

### Revisionsstelle

Der Kanton als Alleinaktionär der Regionalen Spitalzentren (RSZ) wählt an den Generalversammlungen für sämtliche RSZ die gleiche Revisionsstelle. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich.

Die Jahresrechnung 2017 wurde, wie schon im Vorjahr, durch die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft.

### Informationspolitik

Die RSE AG pflegt gegenüber dem Alleinaktionär, Kunden, Medien und weiteren interessierten Gruppen eine aktive und transparente Kommunikationspolitik. Der jährliche Geschäftsbericht und Medienmitteilungen bei wichtigen Geschäftsereignissen vermitteln die grundlegenden Informationen. Vergleichende Zusammenstellungen sind in den Kennzahlenbüchern der Spitäler des Kantons Bern einsehbar<sup>1)</sup>. Die RSE AG nutzt das Internet, um eine rasche, gleichzeitige und einheitliche Informationsverbreitung sicherzustellen. Sämtliche Medienmitteilungen sowie weitere ergänzende Informationen über die RSE AG sind auf der Website [www.spital-emmental.ch](http://www.spital-emmental.ch) (Rubrik «Medien und Investor Relations») abrufbar. Allgemeine Anfragen können per Mail an die Adresse [info@spital-emmental.ch](mailto:info@spital-emmental.ch) gesendet werden. Kontaktadresse für Auskünfte, weitere Informationen: Regionalspital Emmental AG, Oberburgstrasse 54, 3400 Burgdorf, Tel. 034 421 21 00.

### Beteiligungen

Die RSE AG hat im Berichtsjahr eine Minderheitsbeteiligung an der easyCab AG erworben. Die Firma easyCab AG, Niederwangen, bezweckt den Transport von Menschen mit einer Behinderung oder anderweitigen Einschränkungen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur unter schwersten Umständen benützen können. Neben vorgenannten Dienstleistungen hat sich die easyCab AG auch auf Liegendtransporte (S3-Transporte) spezialisiert. Die RSE AG hat eine Beteiligung von 21.1% an der easyCab AG erworben. Der RSE AG steht auch ein Sitz im Verwaltungsrat zu. Gemeinsam mit der Hauptaktionärin, der Spital STS AG, Thun, soll die easyCab AG grundsätzlich weiterentwickelt werden. Prioritär dabei die sogenannten Sekundärtransporte, d.h. Liegendtransporte, die keine medizinischen Interventionen auf dem Transport benötigen. Ziel: die Spitalkosten pro Fall senken.

<sup>1)</sup> <http://www.gef.be.ch/gef/de/index/direktion/organisation/gs/wissenschaftlicheberichte.html>

## Risikomanagement

Hauptziele des Risikomanagements sind:

- Schaffung eines Instruments zur effektiven und effizienten Handhabung der Risiken innerhalb der RSE AG; auch soll das Risikobewusstsein in der Unternehmung geschärft werden.
- Aufbau und Sicherstellung einer pragmatischen und wirkungsvollen Risikobewirtschaftung, die bestehende Geschäftsfelder und ihre Ertragskraft geeignet schützt.
- Offenlegung der Vorgehensweise im Bereich des Risikomanagements gegenüber dem Eigentümer.

Die Auseinandersetzung mit den aktuellen und potenziellen Risiken ist eine der Hauptaufgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Sowohl der VR als auch die GL beziehen für die Entscheidungsfindung jeweils eine Risikoeinschätzung mit ein.

Der Verwaltungsrat der RSE AG trägt die oberste Verantwortung für das Risikomanagement, wobei die Durchführung an den CEO delegiert wird.

Die RSE AG führt ein Risikomanagement (Risikobeurteilung, Risikoportfolio, Risikoliste und Risikoreport). Im Risikomanagement werden identifizierte Risiken erfasst, gesteuert und überwacht. Im Risikomanagementsystem werden die Risikokategorien abgebildet und in einem detaillierten Risikobericht zusammengefasst. Sämtliche lokalisierte Risiken werden aufgrund ihrer Relevanz durch die Risikoeigner aktiv bewirtschaftet. Die Beurteilung durch den Risikoeigner erfolgt regelmässig, mindestens aber einmal jährlich. Der detaillierte Risikobericht gibt Auskunft über die Entwicklung des jeweiligen Risikos, Schwerpunktaktivitäten pro Risiko im Berichtsjahr sowie Planung der Schwerpunktaktivitäten für das Folgejahr.

Der Risikobericht wird der Geschäftsleitung und danach dem Ausschuss Compliance zur Prüfung, allfälligen Ergänzungen und Risiko-Priorisierung vorgelegt. In seiner Novembersitzung verabschiedet der VR den Risikobericht.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Schwerpunkte gesetzt:

- Installation einer neuen Notstromgruppe im Spital Langnau. Durch den Einbau einer neuen Notstromgruppe im Spital Langnau kann der Betrieb bei Stromausfällen ohne Einschränkungen weitergeführt werden (→ Risikostatus neu: tief).
- Kostensicherheit im Neubauprojekt. Im Neubauprojekt wurde das Teilobjekt 7 (Umbau Nordbau/Psychiatrie) aus dem Generalplanervertrag herausgelöst. Der Umbau des alten Bettenhauses wird kostengünstiger durch die Technik der RSE AG erfolgen (→ Risikostatus neu: mittel).
- Weiter konnten IT-Risiken wie z.B. Ausfall Core-Switch, Ausfall Klimatisierung Serverraum und Ausfall Stromversorgung Serverraum durch technische Massnahmen markant reduziert werden (→ Risikostatus neu: tief).



## Geschäftsleitung

	Ausbildung	Aktuelle Funktion
<b>Anton Schmid</b> (1965 CH)	Betriebsökonom HWV Master of Advanced Studies, Strategisches Management	CEO
<b>Beat Jost</b> (1963 CH)	lic.iur. Executive Master of Business Administration FHNW	COO Stv. CEO
<b>Reto Flück</b> (1963 CH)	lic.rer.pol., Krankenversicherungs-Experte mit eidg. FA	Leiter Betrieb
<b>Marco Bernasconi</b> (1965 CH)	MAS Accounting & Finance, Hochschule für Wirtschaft Zürich	CFO
<b>Claudia Biedermann</b> (1956 CH)	Weiterbildungsdiplom Management im Gesundheits- wesen, Leiterin Pflege	Gesamtleitung Pflege
<b>PD Dr. med. Robert Escher</b> (1965 CH)	Facharzt FMH für Innere Medizin und Hämatologie	Chefarzt Medizinische Klinik
<b>Prof. Dr. med. Stephan A. Vorburger</b> (1962 CH)	Facharzt FMH für Chirurgie, Schwerpunkt Viszerale Chirurgie	Chefarzt Chirurgische Kliniken Stv. CEO
<b>PD Dr. med. Luzius Hildebrand</b> (1967 CH)	Facharzt FMH für Anästhesiologie	Chefarzt Anästhesiologie
<b>Dr. med. Daniel Bielinski</b> (1958 CH)	Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie	Chefarzt Psychiatrischer Dienst
<b>Dr. med. Martin Egger</b> (1963 CH)	Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin und Infektiologie	Chefarzt Medizin Langnau
<b>Dr. med. Matthias Scheidegger</b> (1965 CH)	Facharzt FMH Gynäkologie und Geburtshilfe	Chefarzt Gynäkologie/ Geburtshilfe

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung nach Massgabe des Organisationsreglements an den Chief Executive Officer (CEO) delegiert. Dabei ist der CEO der Vorsitzende der Geschäftsleitung und verfügt über umfangreiche Entscheidungskompetenzen. Die Geschäftsleitung unterstützt den CEO in der operativen Geschäftsführung.



Geschäftsleitung RSE AG am 31.12.2017 (von links nach rechts): Dr. med. Daniel Bielinski, PD Dr.med. Robert Escher, Prof. Dr. med. Stephan Vorburger, Dr. Martin Egger, Reto Flück, PD Dr. med. Luzius Hildebrand, Claudia Biedermann, Beat Jost, Anton Schmid, Marco Bernasconi, Dr. med. Matthias Scheidegger.

# Finanzkommentar

## Erfolgsrechnung

### Umsatzentwicklung

2017 erzielte das Spital Emmental einen Betriebsertrag von CHF 160.4 Mio. Das Wachstum gegenüber der Vorjahresperiode beträgt CHF 5.7 Mio. (+ 3.7%) und betrifft insbesondere die Dienstleistungen im ambulanten Bereich.

Die Fallzahlen im stationären Bereich sind von 9 599 auf 9 684 Austritte (+ 0.9%) gestiegen. Der Schweregrad (Case-Mix-Index) liegt mit 0.902 rund 1% über dem Vorjahresniveau (0.893). Bei einer leicht tieferen Baserate (Basispreis SwissDRG) resultierte ein höherer Ertrag von CHF 1.2 Mio.

Die ambulanten Dienstleistungen, gemessen an den verrechenbaren Tarmed-Taxpunkten, stiegen um 5.2%. Der ambulante Umsatz nahm gegenüber der Vorjahresperiode um CHF 3.3 Mio. (+ 6.5%) zu.

Der unveränderte Taxpunktwert von CHF 0.86 lässt nach wie vor keine kostendeckende Leistungserbringung zu. Die gesamten Patientenerträge liegen mit CHF 147.4 Mio. 3.2% über dem Vorjahreswert.

Die verbuchten Umsätze beruhen, ausser bei der Krankenversicherung CSS, auf definitiven Tarifen. Der Krankenversiche-

rung CSS wurden die Leistungen mit der im Jahr 2016 gültigen Baserate von CHF 9 680 fakturiert. Diese liegt um CHF 10 unter der von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) provisorisch für das Jahr 2017 verfügbaren Baserate, die bei gescheiterten Verhandlungen zur Anwendung kommt. Trotz provisorischer Baserate bei der CSS wurden aufgrund unserer Beurteilung keine Tarif-Rückstellungen gebildet. Die übrigen Erträge betragen CHF 13.0 Mio. und verzeichnen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von CHF 1.2 Mio. Sowohl die Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte (+ CHF 0.2 Mio.) als auch die Beiträge und Subventionen (+ CHF 1 Mio.) liegen über dem Vorjahreswert. Die Zunahme bei den Beiträgen und Subventionen ist im Anhang unter der Ziffer 16 erläutert.

### Betriebsergebnis

Der Betriebsaufwand hat sich im Geschäftsjahr 2017 um CHF 9.4 Mio. bzw. 6.5% auf CHF 153.4 Mio. erhöht (Vorjahr: CHF 144 Mio.). Der Anstieg zeigt sich sowohl beim Personalaufwand als auch beim medizinischen Bedarf. Der übrige Sachaufwand liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Personalaufwand betrug in der Berichtsperiode CHF 102.3 Mio. Damit hat er sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 6.5 Mio. oder 6.8% erhöht. Die Bautätigkeit verbunden mit Provisorien und suboptimalen Prozessen führte zu einem überdurchschnittlichen Anstieg des Personalaufwandes. Weiter hat die intensive Vorbereitung zum Bezug des Neubaus viele Abteilungen stark belastet. Die Anzahl der Vollzeitstellen (ohne Ausbildungsstellen) belief sich im Berichtsjahr auf 796.5 Vollzeitstellen gegenüber 742.5 im Vorjahr (+ 7.3%). Der medizinische Bedarf erhöhte sich in der Berichtsperiode um CHF 2.7 Mio. bzw. 9.8% auf CHF 30.7 Mio. Der übrige Sachaufwand veränderte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode unwesentlich und beträgt CHF 20.4 Mio. Die Abschreibungen betragen insgesamt CHF 4.7 Mio. Davon entfielen CHF 4 Mio. auf Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und CHF 0.6 Mio. auf Abschreibungen auf immateriellen Anlagen. Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.5 Mio. erhöht und beinhalten die Wertberichtigung der Beteiligung an der easyCab AG sowie des Darlehens an die easyCab AG in der Höhe von total CHF 0.18 Mio.



«Die Finanzierung der Infrastruktur unter den aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen bleibt eine zentrale Herausforderung.»

Marco Bernasconi  
CFO



Das EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) beträgt CHF 7 Mio. und liegt um CHF 3.6 Mio. unter dem Vorjahreswert. Die EBITDA-Marge beträgt 4.4% gegenüber 6.9% im Vorjahr. Das EBITDA-Margenziel für Schweizer Akutspitäler liegt bei rund 10%.

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug in der Berichtsperiode CHF 2.3 Mio. und liegt damit um CHF 4.1 Mio. unter dem Vorjahreswert.

### Finanzergebnis

Der Nettofinanzaufwand beträgt CHF 1.6 Mio. und liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

### Reingewinn

Der Unternehmensgewinn exklusiv der Minderheitsanteile betrug in der Berichtsperiode CHF 1.4 Mio. und reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (CHF 4.8 Mio.) um CHF 3.4 Mio. Damit hat sich auch die Reingewinnmarge mit 0.9% gegenüber dem Vorjahr (3.1%) wesentlich verschlechtert. Als ausserordentliche Elemente beinhaltet die Jahresrechnung einen Aufwand von CHF 0.1 Mio. im Zusammenhang mit der Abrechnung des durch den Spitalinvestitionsfonds (SIF) finanzierten Vorprojektes «Gesamtsanierung Standorte Burgdorf und Langnau» sowie eine

Nachzahlung (CHF 0.9 Mio.) des Kantons für die Jahre 2010 und 2011. Für diese Jahre nahm der Kanton Bern damals Kürzungen in der Abgeltung vor. Gegen diese Kürzungen wurde erfolgreich Beschwerde geführt.

### Mittelfluss und Finanzierung

Der Geldzufluss aus der Betriebstätigkeit beträgt CHF 3 Mio. Er nahm gegenüber dem Vorjahr (CHF 7.6 Mio.) um CHF 4.6 Mio. ab. Im Geschäftsjahr 2017 betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit CHF 37.6 Mio. und ist in der Hauptsache durch das Erneuerungsprojekt am Standort Burgdorf bestimmt. Die flüssigen Mittel haben dadurch um CHF 34.8 Mio. abgenommen und betragen per 31.12.2017 CHF 25.0 Mio. Diese beinhalten flüssige Mittel mit Verwendungszweck.

### Bilanz

Die Vermögenswerte betragen CHF 165.2 Mio. und haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.4 Mio. erhöht. Die Bilanzposition «Sachanlagen» erhöhte sich durch das Neubauprojekt um CHF 34.9 Mio. und zeigt per 31.12.2017 einen Wert von CHF 114.2 Mio. Die Eigenkapitalquote beträgt 39.1% (Vorjahr 38.5%).

### Risikomanagement

Die Beschreibung des Risikomanagement-Prozesses und Aussagen zu Risiken sind auf Seite 14 des Geschäftsberichts aufgeführt.

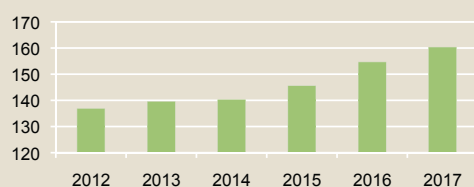
### Ausblick

Das Spital Emmental verfolgt weiterhin konsequent die Strategie, der Bevölkerung im oberen und unteren Emmental eine optimale medizinische Versorgung anzubieten. Mit der Inbetriebnahme des Neubaus am Standort in Burgdorf erfolgt ein grosser und wichtiger Schritt in der Umsetzung der Strategie.

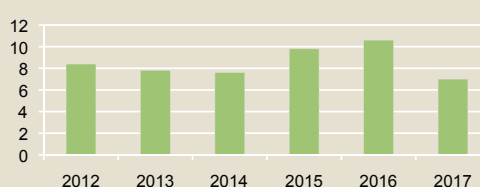
Der Trend zur Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich wird sich durch das Einschreiten der Politik beschleunigen. Damit nimmt der Druck auf die Spitäler zu, Prozesse anzupassen und die Effizienz weiter zu erhöhen. Diese Herausforderung akzentuiert sich durch ungenügende Tarife im ambulanten und gleichzeitig sinkenden Tarifen im stationären Bereich.

Im 2018 geht das Spital Emmental von einer weiteren Zunahme der stationären und ambulanten Patienten aus. Dies insbesondere durch den Bezug des Neubaus in Burgdorf mit einer höheren Kapazität sowie einer modernen, zweckmässigen und patientenfreundlichen Infrastruktur.

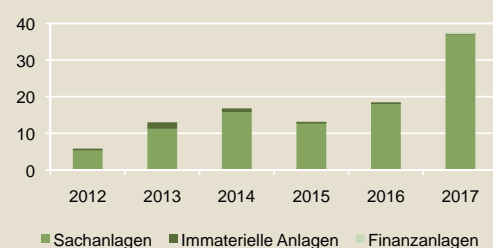
Betriebsertrag in CHF Mio.



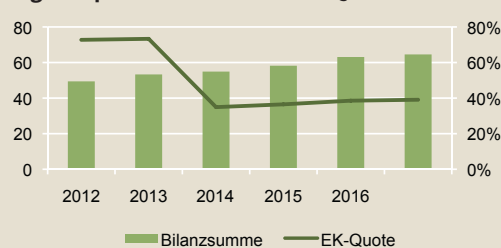
EBITDA in CHF Mio.



Investitionen in CHF Mio.



Eigenkapital in CHF Mio. / EK-Quote %



# Konzernrechnung

## Konzernbilanz per 31. Dezember

	Erläuterungen	2017 CHF	2016 CHF
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel	1	25 004 256	59 789 278
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	16 442 187	16 690 263
Sonstige kurzfristige Forderungen	3	1 022 145	592 705
Nicht abgerechnete Leistungen/ angefangene Behandlungen	4	841 184	481 076
Vorräte	5	3 012 032	2 214 764
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	1 885 727	1 529 906
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>48 207 531</b>	<b>81 297 992</b>
Sachanlagen	7	114 188 038	79 268 591
Finanzanlagen	8	201	200
Immaterielle Anlagen	9	2 116 568	2 392 111
Aktive Rechnungsabgrenzungen	13	662 912	779 718
<b>Anlagevermögen</b>		<b>116 967 720</b>	<b>82 440 620</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>165 175 251</b>	<b>163 738 611</b>
<b>Passiven</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	270 298	265 285
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	12 705 920	12 465 106
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11	4 676 714	4 015 307
Kurzfristige Rückstellungen	14	1 037 426	1 314 614
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	3 346 645	3 870 167
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>22 037 003</b>	<b>21 930 479</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	13	76 814 508	77 084 806
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		119 375	138 475
Langfristige Rückstellungen	14	1 688 077	1 505 208
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>78 621 960</b>	<b>78 728 489</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>100 658 963</b>	<b>100 658 968</b>
Aktienkapital		7 202 000	7 202 000
Gewinnreserven		57 080 885	55 650 404
<b>Eigenkapital exkl. Minderheitsanteile</b>		<b>64 282 885</b>	<b>62 852 404</b>
Minderheitsanteile		233 402	227 239
<b>Eigenkapital</b>		<b>64 516 287</b>	<b>63 079 644</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>165 175 251</b>	<b>163 738 611</b>

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

## Konzernerfolgsrechnung

	Erläuterungen	2017 CHF	2016 CHF
Patientenerträge	15	147 033 416	142 981 980
Übrige Erträge	16	13 048 809	11 815 883
Bestandesänderung an unverrechneten Leistungen	15	360 108	-101 293
<b>Betriebsertrag</b>		<b>160 442 333</b>	<b>154 696 569</b>
Personalaufwand	17/18	-102 337 436	-95 810 511
Medizinischer Bedarf	19	-30 748 992	-28 005 071
Übriger Sachaufwand	20	-20 351 519	-20 233 684
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>-153 437 947</b>	<b>-144 049 267</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>7 004 387</b>	<b>10 647 303</b>
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	7/8	-4 032 296	-3 555 734
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	9	-630 357	-656 539
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>2 341 734</b>	<b>6 435 030</b>
Finanzertrag	21	16 000	36 752
Finanzaufwand	21	-1 631 909	-1 616 032
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-1 615 909</b>	<b>-1 579 280</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>725 825</b>	<b>4 855 750</b>
Ausserordentliches Ergebnis	22	770 819	0
<b>Gewinn vor Ertragssteuern</b>		<b>1 496 643</b>	<b>4 855 750</b>
Ertragssteuern	23	-60 000	0
<b>Jahresgewinn (inkl. Minderheitsanteile)</b>		<b>1 436 643</b>	<b>4 855 750</b>
Minderheitsanteile		-6 163	-16 426
<b>Jahresgewinn</b>		<b>1 430 480</b>	<b>4 839 323</b>
<b>Jahresgewinn pro Aktie</b>	24	<b>199</b>	<b>672</b>

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

## Konzerngeldflussrechnung

	Erläuterungen	2017 CHF	2016 CHF
Periodenergebnis inkl. Minderheitsanteile		1 436 643	4 855 750
Abschreibungen Sach-, Finanz- und immaterielle Anlagen	7/8/9	4 662 653	4 212 273
Veränderung Rückstellungen	14	-94 320	-4 364 882
Sonstige fondsunwirksame Erträge und Aufwendungen		183 024	82 206
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	248 076	435 843
Veränderung Vorräte und nicht abgerechnete Leistungen	4/5	-1 157 376	621 975
Veränderung sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen <sup>1)</sup>	3/6	-870 576	14 176
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	-1 508 828	-368 097
Veränderung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	11/12	137 885	1 945 879
Verlust aus Abgängen des Anlagevermögens		3 379	185 082
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>		<b>3 040 561</b>	<b>7 620 203</b>
Investitionen in Sachanlagen	7	-37 029 480	-18 267 095
Devestitionen von Sachanlagen	7	0	15 500
Investitionen in Finanzanlagen	8	-176 000	0
Devestitionen von Finanzanlagen	8	0	15 000 000
Investitionen in immaterielle Anlagen	9	-354 815	-150 489
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-37 560 295</b>	<b>-3 402 083</b>
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	13	-265 285	-260 273
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	13	0	750 000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-265 285</b>	<b>489 727</b>
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>-34 785 020</b>	<b>4 707 847</b>
<b>Nachweis Fonds</b>			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		59 789 278	55 081 431
Stand Flüssige Mittel per 31.12. <sup>2)</sup>		25 004 256	59 789 278
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>-34 785 020</b>	<b>4 707 847</b>

<sup>1)</sup> ohne Spitalinvestitionsfonds-(SIF)Geschäfte

<sup>2)</sup> Fonds flüssige Mittel inkl. flüssige Mittel mit Verwendungszweck

## Konzerneigenkapitalnachweis

	Erläute- rungen	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Bilanz- gewinn	Total Gewinn- reserven	Total exkl. Minder- heitsanteile	Minder- heitsanteile	Total inkl. Minder- heitsanteile
		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Bilanzwert 1. Jan. 2016</b>		<b>7 202 000</b>	<b>0</b>	<b>30 859 494</b>	<b>19 951 587</b>	<b>50 811 081</b>	<b>58 013 081</b>	<b>210 813</b>	<b>58 223 894</b>
Jahresgewinn		0	0	0	4 839 323	4 839 323	4 839 323	16 426	4 855 750
<b>Bilanzwert 31. Dez. 2016</b>		<b>7 202 000</b>	<b>0</b>	<b>30 859 494</b>	<b>24 790 910</b>	<b>55 650 404</b>	<b>62 852 404</b>	<b>227 239</b>	<b>63 079 644</b>
Ergebnis Periode		0	0	0	1 430 480	1 430 480	1 430 480	6 163	1 436 643
<b>Bilanzwert 31. Dez. 2017</b>	25	<b>7 202 000</b>	<b>0</b>	<b>30 859 494</b>	<b>26 221 391</b>	<b>57 080 885</b>	<b>64 282 885</b>	<b>233 402</b>	<b>64 516 287</b>

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

## Anhang der Konzernrechnung

### Grundsätze der Rechnungslegung

#### Allgemeines

Die Konzernrechnung wird auf der Basis von betriebswirtschaftlichen Werten unter Einhaltung der Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts und übereinstimmend mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Bewertungsgrundlage der einzelnen Bilanzpositionen basiert auf dem Anschaffungswertprinzip und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Erfolgsrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund von geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember.

#### Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnung der Regionalspital Emmental AG und ihrer Beteiligungen. Die Beteiligungen sind aus dem Beteiligungsverzeichnis (siehe «Weitere Angaben») ersichtlich. Die Beteiligungen werden wie folgt gegliedert:

##### a) Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die von der Regionalspital Emmental AG beherrscht werden. Sie sind Teil des Konsolidierungskreises. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Regionalspital Emmental AG direkt oder indirekt über mehr als 50% der Stimmen verfügt.

##### b) Assoziierte Gesellschaften

Bei den assoziierten Gesellschaften handelt es sich um Unternehmen, an denen die Regionalspital Emmental AG mit 20% bis 50% beteiligt ist und einen massgebenden Einfluss ausübt.

#### Konsolidierungsmethode

##### a) Konzerngesellschaften

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100% erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Alle konzerninternen Transaktionen und Beziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden verrechnet und eliminiert. Zwischengewinne auf konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

Konzerngesellschaften werden ab Erwerbszeitpunkt im Konsolidierungskreis berücksichtigt und zum Zeitpunkt des Verkaufs aus der konsolidierten Jahresrechnung ausgeschlossen. Eine im Zusammenhang mit dem Beteiligungserwerb resultierende Differenz zwischen den identifizierten Nettoaktiven und dem Erwerbspreis wird als Goodwill aktiviert und planmässig abgeschrieben.

##### b) Assoziierte Gesellschaften

Assoziierte Gesellschaften werden nach der Equity-Methode (anteilmässige Erfassung von Kapital und Ergebnis) in die Konsolidierung einbezogen.

#### Geldflussrechnung

Der Fonds flüssige Mittel bildet die Grundlage für den Ausweis der Geldflussrechnung und beinhaltet die zweckgebundenen Mittel. Der Geldfluss aus Betriebstätigkeit wird aufgrund der indirekten Methode berechnet.

#### Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

##### a) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postscheck- und Bankguthaben (inkl. zweckgebundene Mittel) sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

##### b) Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Den latenten Ausfallrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung aufgrund von Erfahrungswerten Rechnung getragen. Überfällige Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als 180 Tagen sowie betriebene Forderungen werden zu 100% wertberichtigt. Alle sonstigen Forderungen werden als vollbringlich betrachtet.

Die aus der Auflösung des Spitalinvestitionsfonds (SIF) per 31.12.2011 noch verbliebenen Guthaben für Investitionsfinanzierungen werden als sonstige kurzfristige Forderungen zum Nominalwert bilanziert.

##### c) Nicht abgerechnete Leistungen und angefangene Arbeiten

Die Bewertung der vollständig erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen für ausgetretene Patienten erfolgt zum Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistungen für noch nicht ausgetretene Patienten erfolgt zum anteiligen Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

#### d) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder - falls diese tiefer sind – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtigt. Skontoabzüge werden als Anschaffungswertminderungen behandelt.

#### e) Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE - betriebliches Rechnungswesen im Spital - auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Mobilien und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssysteme, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

#### f) Leasing

Bei Leasinggeschäften wird zwischen Finanzleasing und operativem Leasing unterschieden. Ein Finanzleasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Geleaste Sachanlagen (financial Leasing) werden aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie die Anlagen im Eigenbesitz abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter dem Fremdkapital ausgewiesen.

#### g) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten die nicht voll konsolidierten Beteiligungen mit einem Stimmrecht ab 20%, die nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapitalwert per Bilanzstichtag bilanziert werden. Wertschriften und Festgelder werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Darlehen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von Bonitätsrisiken eingesetzt.

#### h) Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte wie EDV-Software und entsprechende Lizenz- und Beratungskosten. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer von 4 bis 8 Jahren abgeschrieben.

#### i) Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

#### j) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

#### k) Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

#### l) Fonds

Fonds sind zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben, über welche separat Rechnung geführt wird. Unter Fonds fallen Legate, unselbständige Stiftungen sowie von der Organisation selbst geschaffene und reglementierte Finanzmittel. Bei den Legaten und unselbständigen Stiftungen handelt es sich um Vermächtnisse von privaten Personen zu Gunsten des Spitals in Form von Vermögenswerten.

Fonds werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert, wenn die Verwendung der Mittel eng und präzise vorgegeben ist und eine Verbindlichkeit im Aussenverhältnis besteht. Von Fremdkapitalcharakter wird ausgegangen, wenn das Leitungsorgan der Organisation nicht die Kompetenz hat, die Gelder einem anderen als dem vorbestimmten Zweck zuzuführen. Alle übrigen Fonds werden im Eigenkapital bilanziert.

### **m) Steuern**

Gemäss Spitalversorgungsgesetz ist die Regionalspital Emmental AG für die in den Leistungsverträgen aufgeführten Dienstleistungen von den Direkten Steuern befreit. Dagegen werden einzelne Bereiche in der Sparte Nebenbetriebe besteuert. Die Regionalspital Emmental Service AG und die Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG sind steuerbefreit.

### **n) Personalvorsorgeeinrichtungen**

Die Arbeitnehmenden und die ehemaligen Arbeitnehmenden der RSE AG sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Stiftungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven oder passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Es wird jährlich beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der Organisation ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt sind und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

### **o) Umsatzerfassung**

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

### **p) Transaktionen mit Nahestehenden**

Geschäftsbeziehungen zu Nahestehenden werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Der Kanton Bern ist Alleinaktionär. Er steuert aufgrund des KVG bis maximal 55% der stationären Patientenerträge bei. Zusätzlich bestehen zwischen dem Kanton und der Regionalspital Emmental AG Leistungsverträge für den Rettungsdienst und die Psychiatrie, für welche der Kanton ebenfalls Betriebsbeiträge ausrichtet. Weiter richtet er zusätzliche Beiträge für die Aus- und Weiterbildung von Assistenzärzten und nichtuniversitären Gesundheitsberufen sowie die Familien- und Schwangerschaftsberatung aus.

Als «nahestehende Personen» gelten, neben dem Kanton Bern, auch die Beteiligungen, die Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

## Erläuterungen zur Konzernrechnung

	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
	CHF	CHF
<b>1 Flüssige Mittel</b>		
Kasse	82 827	63 246
Post	2 741 335	1 409 832
Bank: frei verfügbare Mittel	5 332 546	11 485 703
Bank: zweckgebundene Mittel <sup>1)</sup>	16 847 548	46 830 497
<b>Total</b>	<b>25 004 256</b>	<b>59 789 278</b>
<sup>1)</sup> Flüssige Mittel mit Verwendungszweck Neubau/Erneuerung Spital Emmental (Standorte Burgdorf und Langnau)		
<b>2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	16 626 940	17 025 837
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Aktionär / Kanton	17 582	32 744
Wertberichtigung	-202 335	-368 317
<b>Total</b>	<b>16 442 187</b>	<b>16 690 263</b>
<b>3 Sonstige kurzfristige Forderungen</b>		
Forderungen Dritte	14 874	27 821
Forderungen Aktionär / Kanton Betriebsbeiträge	527 701	0
Forderungen Aktionär / Kanton Spitalfonds <sup>2)</sup>	479 570	564 884
<b>Total</b>	<b>1 022 145</b>	<b>592 705</b>
<sup>2)</sup> Die CHF 479 570 betreffen den Restbetrag aus dem Spitalinvestitionsfonds (SIF) für das Projekt «Einführung Klinikinformationssystem» und das Vorprojekt «Gesamtsanierung Standorte Burgdorf und Langnau».		
<b>4 Nicht abgerechnete Leistungen/angefangene Behandlungen</b>	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
	CHF	CHF
Nicht abgerechnete Leistungen/angefangene Arbeiten Ambulant	234 422	85 923
Nicht abgerechnete Leistungen/angefangene Arbeiten Stationär	606 762	395 153
<b>Total</b>	<b>841 184</b>	<b>481 076</b>
<b>5 Vorräte</b>		
Medikamente	1 275 549	493 919
Implantate	86 744	241 033
Medizinisches Verbrauchsmaterial	1 786 275	1 541 917
Übrige Vorräte	17 833	35 500
Wertberichtigungen	-154 369	-97 605
<b>Total</b>	<b>3 012 032</b>	<b>2 214 764</b>
<b>6 Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>		
Leistungen Sozialversicherungen	114 149	38 980
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	1 771 578	1 490 926
<b>Total</b>	<b>1 885 727</b>	<b>1 529 906</b>



## 7 Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten CHF	Installationen CHF	Medizinische Anlagen CHF	Übrige Sachanlagen CHF	Sachanlagen im Bau CHF	<b>Total</b> CHF
<b>Anschaffungswerte</b>						
Stand per 1.1.2017	64 568 151	31 233 055	21 795 090	7 007 727	38 902 024	163 506 047
Zugänge	133 238	714 867	1 418 265	1 031 990	35 480 760	38 779 123
Umgliederungen	0	41 738	197 261	49 437	-288 436	0
Abgänge	0	0	-1 829 182	-99 367	0	-1 928 548
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>64 701 390</b>	<b>31 989 660</b>	<b>21 581 434</b>	<b>7 989 787</b>	<b>74 094 348</b>	<b>200 356 621</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
Stand per 1.1.2017	-37 899 306	-24 969 268	-16 518 819	-4 850 063	0	-84 237 456
Abschreibungen planmässig	-1 407 009	-391 088	-1 276 174	-782 025	0	-3 856 296
Abgänge	0	0	1 825 803	99 367	0	1 925 169
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>-39 306 315</b>	<b>-25 360 356</b>	<b>-15 969 190</b>	<b>-5 532 722</b>	<b>0</b>	<b>-86 168 583</b>
<b>Nettobuchwert per 31.12.2017</b>	<b>25 395 075</b>	<b>6 629 304</b>	<b>5 612 244</b>	<b>2 457 064</b>	<b>74 094 348</b>	<b>114 188 038</b>
Davon Anlagen in Leasing	0	0	741 049	107 300	0	848 349

Die sich im Bau befindenden Anlagen des Projekts «Erneuerung Burgdorf» werden grösstenteils im Jahr 2018 in Betrieb genommen und von den Anlagen im Bau in die entsprechende Anlagekategorie umgegliedert.

	Grundstücke und Bauten CHF	Installationen CHF	Medizinische Anlagen CHF	Übrige Sachanlagen CHF	Sachanlagen im Bau CHF	<b>Total</b> CHF
<b>Anschaffungswerte</b>						
Stand per 1.1.2016	64 221 976	30 976 846	20 734 134	6 221 817	22 394 377	144 549 149
Zugänge	18 005	0	1 366 618	1 409 963	17 161 147	19 955 734
Umgliederungen	328 171	256 209	90 043	-20 923	-653 500	0
Abgänge	0	0	-395 705	-603 130	0	-998 835
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>64 568 151</b>	<b>31 233 055</b>	<b>21 795 090</b>	<b>7 007 727</b>	<b>38 902 024</b>	<b>163 506 047</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
Stand per 1.1.2016	-36 488 766	-24 590 891	-15 617 467	-4 960 365	0	-81 657 490
Abschreibungen planmässig	-1 410 539	-378 377	-1 277 137	-489 680	0	-3 555 733
Abgänge	0	0	375 786	599 982	0	975 767
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>-37 899 306</b>	<b>-24 969 268</b>	<b>-16 518 819</b>	<b>-4 850 063</b>	<b>0</b>	<b>-84 237 456</b>
<b>Nettobuchwert per 31.12.2016</b>	<b>26 668 845</b>	<b>6 263 787</b>	<b>5 276 272</b>	<b>2 157 663</b>	<b>38 902 024</b>	<b>79 268 591</b>
Davon Anlagen in Leasing	0	0	880 817	150 220	0	1 031 037

Die Zugänge/Umgliederungen im Jahr 2016 unter Grundstücke und Bauten, Installationen sowie Sachanlagen im Bau betreffen den Umbau «Spitalgebäude Burgdorf»

## 8 Finanzanlagen

	Wertschriften CHF	Beteiligungen assoz. Gesellschaften CHF	Darlehen assoz. Gesellschaften CHF	Festgelder CHF	<b>Total</b> CHF
<b>Anschaffungswerte</b>					
Stand per 1.1.2017	200	0	0	0	200
Zugänge	0	76 000	100 000	0	176 000
Wertberichtigungen	0	-75 999	-100 000	0	-175 999
Abgänge	0	0	0	0	0
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>200</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>201</b>

	Wertschriften CHF	Beteiligungen assoz. Gesellschaften CHF	Darlehen assoz. Gesellschaften CHF	Festgelder CHF	<b>Total</b> CHF
<b>Anschaffungswerte</b>					
Stand per 1.1.2016	200	0	0	15 000 000	15 000 200
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	-15 000 000	-15 000 000
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>200</b>

### Beteiligungen und Darlehen an assoziierten Gesellschaften

easyCab AG, Niederwangen

Zweck: Die Gesellschaft bezweckt insbesondere den Transport von Menschen mit einer Behinderung, oder anderweitigen Einschränkungen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur unter schweren Umständen benützen könnten.

	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Nominelles Aktienkapital	180 000	-
Beteiligungsquote	21.1%	-
Buchwert	1	-

	easyCab AG		
Darlehensnehmer	easyCab AG		
Betrag	CHF 100 000	0	-
Zinssatz	1%		
Laufzeit	1.11.2017 - 31.10.2022		
Amortisation	keine jährliche Amortisation vorgesehen		

Der anteilmässige Verlust der easyCab AG wird in der Konzernrechnung nicht berücksichtigt, da sämtliche Aktiven der assoziierten Gesellschaft vollständig wertberichtigt sind. Gegenüber der easyCab AG bestehen keine Garantien, welche eine Rückstellung erfordern würden.

## 9 Immaterielle Anlagen

Bei den Immateriellen Anlagen handelt es sich um aktivierte Software und entsprechende Lizenz- und Beratungskosten.

	<b>Total</b> CHF
<b>Anschaffungswerte</b>	
Stand per 1.1.2017	4 923 829
Zugänge	354 815
Abgänge	-300 641
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>4 978 003</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>	
Stand per 1.1.2017	-2 531 719
Abschreibungen planmässig	-630 357
Abgänge	300 641
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>-2 861 435</b>
<b>Buchwert per 31.12.2017</b>	<b>2 116 568</b>
<b>Anschaffungswerte</b>	
Stand per 1.1.2016	5 450 239
Zugänge	150 489
Abgänge	-676 898
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>4 923 829</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>	
Stand per 1.1.2016	-2 390 064
Abschreibungen planmässig	-656 539
Abgänge	514 884
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>-2 531 719</b>
<b>Buchwert per 31.12.2016</b>	<b>2 392 111</b>

	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
	CHF	CHF
<b>10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	7 978 134	5 863 199
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte (Bautätigkeit)	4 575 182	3 806 476
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Aktionär/Kanton	152 605	2 795 431
<b>Total</b>	<b>12 705 920</b>	<b>12 465 106</b>
<b>11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten Dritte	3 006 833	2 659 485
Verbindlichkeiten Personalvorsorgeeinrichtungen	1 056 158	848 484
Verbindlichkeiten Fonds <sup>1)</sup>	613 723	507 338
<b>Total</b>	<b>4 676 714</b>	<b>4 015 307</b>
<sup>1)</sup> Erläuterungen zu dieser Position sind unter den Bewertungsgrundsätzen I) Fonds zu finden.		
<b>12 Passive Rechnungsabgrenzungen</b>		
Ferien- und Überzeitguthaben	1 468 252	1 557 525
Zinsen Obligationenanleihe	866 774	866 774
Steuern	60 000	0
Übrige Passive Rechnungsabgrenzungen	951 618	1 445 868
<b>Total</b>	<b>3 346 645</b>	<b>3 870 167</b>

### 13 Finanzverbindlichkeiten

	Anleihe- obligation	Hypotheken	Darlehen	Leasing- verbindlichkeiten	<b>Total</b>
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Buchwert per 1.1.2017</b>	<b>75 000 000</b>	<b>700 000</b>	<b>750 000</b>	<b>900 091</b>	<b>77 350 091</b>
Erhöhung	0	0	0	0	0
Rückzahlung	0	0	0	-265 285	-265 285
<b>Buchwert per 31.12.2017</b>	<b>75 000 000</b>	<b>700 000</b>	<b>750 000</b>	<b>634 806</b>	<b>77 084 806</b>
Fälligkeit bis 1 Jahr	0	0	0	270 298	270 298
Fälligkeit über 1 Jahr	75 000 000	700 000	750 000	364 508	76 814 508

	Anleihe- obligation	Hypotheken	Darlehen	Leasing- verbindlichkeiten	<b>Total</b>
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Buchwert per 1.1.2016</b>	<b>75 000 000</b>	<b>700 000</b>	<b>0</b>	<b>1 160 365</b>	<b>76 860 365</b>
Erhöhung	0	0	750 000	0	750 000
Rückzahlung	0	0	0	-260 274	-260 274
<b>Buchwert per 31.12.2016</b>	<b>75 000 000</b>	<b>700 000</b>	<b>750 000</b>	<b>900 091</b>	<b>77 350 091</b>
Fälligkeit bis 1 Jahr	0	0	0	265 285	265 285
Fälligkeit über 1 Jahr	75 000 000	700 000	750 000	634 806	77 084 806

### 13.1 Anleiheobligation

Art der Anleihe	Anleihe ohne Aufstockungsmöglichkeit
Nominalbetrag	CHF 75 Millionen
Valorenummer	24088470/ISIN CH0240884707
Zinssatz	1.625%
Laufzeit	17. April 2014 bis 17. April 2023
Rückzahlung	17. April 2023 zum Nennwert

Die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe angefallenen Emissionskosten im Umfang von CHF 807 500 wurden per 22.4.2014 unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen aktiviert. Der Betrag wird über die Laufzeit der Anleihe (9 Jahre) aufgelöst. Per 31.12.2017 beträgt der bilanzierte Betrag CHF 426 172 (Vorjahr CHF 506 728).

### 13.2 Kreditverträge

Die mit dem Neubau am Standort Burgdorf erarbeitete Finanzierungslösung beinhaltet neben der Ausgabe einer Anleihe ein Investitionskredit in der Höhe von CHF 15 Millionen. Der Investitionskredit steht vom 30.6.2017 bis 17.4.2023 zur Verfügung und ist ab 2019 zu amortisieren. Zudem besteht ein Liquiditätskredit in der Höhe von CHF 12 Millionen. Per 31.12.2017 wurden davon keine Mittel beansprucht.

Die Beteiligungs- und Strukturierungskosten (Bankensyndikat) im Umfang von CHF 362 500 wurden per 22.4.2014 unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen aktiviert. Der Betrag wird über die Laufzeit der Kreditverträge (10 Jahre) aufgelöst. Per 31.12.2017 beträgt der bilanzierte Betrag CHF 236 740 (Vorjahr CHF 272 990).

Die Kredite werden auf der Basis des Libor mit einer fixen Zinsmarge verzinst. Die Kredite sind gemäss Kreditvertrag an finanzielle Covenants wie Eigenfinanzierungsgrad und Verschuldungsfaktor gebunden. Sämtliche finanziellen Covenants wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Die Kreditverträge verlangen die jährliche Zuweisung von flüssigen Mittel an die zweckgebundenen flüssigen Mittel.

## 14 Rückstellungen

	Tarifriskiken <sup>1b)</sup>	Haftpflichtrisiken <sup>2)</sup>	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen <sup>3)</sup>	Übrige Rückstellungen <sup>4)</sup>	<b>Total</b>
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Buchwert per 01.01.2017</b>	<b>1 104 796</b>	<b>130 000</b>	<b>903 026</b>	<b>682 000</b>	<b>2 819 822</b>
Bildung	60 000	0	0	238 000	298 000
Verwendung	-79 519	0	0	0	-79 519
Auflösung	-186 000	-70 000	-56 801	0	-312 801
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>899 277</b>	<b>60 000</b>	<b>846 225</b>	<b>920 000</b>	<b>2 725 503</b>
Davon kurzfristig	899 277	60 000	78 148	0	1 037 426
Davon langfristig	0	0	768 077	920 000	1 688 077

	Tarifriskiken <sup>1a)</sup>	Haftpflichtrisiken <sup>2)</sup>	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen <sup>3)</sup>	Übrige Rückstellungen <sup>4)</sup>	<b>Total</b>
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Buchwert per 01.01.2016</b>	<b>5 709 125</b>	<b>100 000</b>	<b>736 580</b>	<b>639 000</b>	<b>7 184 705</b>
Bildung	300 000	30 000	166 446	43 000	539 446
Verwendung	-4 834 329	0	0	0	-4 834 329
Auflösung	-70 000	0	0	0	-70 000
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>1 104 796</b>	<b>130 000</b>	<b>903 026</b>	<b>682 000</b>	<b>2 819 822</b>
Davon kurzfristig	1 104 769	130 000	79 818	0	1 314 587
Davon langfristig	0	0	823 208	682 000	1 505 208

<sup>1a)</sup> Die Rückstellung für Tarifriskiken beinhaltet Risiken im Zusammenhang mit dem provisorischen Taxpunktwert TARMED von CHF 0.91 aus den Jahren 2010 – 2015. Das Bundesverwaltungsgericht hat mit seinem Entscheid vom 17.9.2015 den Taxpunktwert TARMED mit Wirkung ab 1.1.2010 auf CHF 0.86 festgesetzt. Die Differenz ist den Krankenkassen zurückzuerstatten. Im Jahr 2016 wurden insgesamt CHF 4.8 Mio. an die Krankenkassen zurückbezahlt.

<sup>1b)</sup> Im Jahr 2017 wurden aufgrund des oben genannten Bundesgerichtent-scheids vom 17.9.2015 zum Taxpunktwert TARMED TCHF 80 an die Krankenkassen zurückbezahlt. Die Rückabwicklung ist noch nicht abgeschlossen.

<sup>2)</sup> Haftpflichtrechtliche Ansprüche sind durch die Haftpflichtversicherung gedeckt. Die Rückstellung für Haftpflichtrisiken deckt einen möglichen und nicht durch die Haftpflichtversicherung gedeckten Selbstbehalt ab.

<sup>3)</sup> Die Regionalspital Emmental AG hat auf den 01.01.2012 für einen Teil der aktiven Mitarbeitenden eine eigene Pensionskasse errichtet (vorher angeschlossen an der Gemeinschaftsstiftung PRE). Die PRE wies eine Unterdeckung auf und der Austritt der Regionalspital Emmental AG führte zu einer Teilliquidation und damit zu einer Kürzung der Guthaben der Versicherten. Die Regionalspital Emmental AG hat diese negativen Folgen für die Versicherten ausgeglichen und die Deckungslücke von CHF 6.0 Mio. per 01.01.2012 ausfinanziert.

Die Rentner sind in der PRE verblieben. Die Regionalspital Emmental AG ist verpflichtet, sich an der den Rentnern ausgerichteten Teuerungszulagen zu beteiligen. Die Rückstellung stellt den Barwert der noch zu zahlenden Teuerungszulagen dar. Die Höhe der Rückstellung basiert auf einem versicherungstechnischen Gutachten. Der technische Zinssatz beläuft sich auf 1.0% (Vorjahr 1.0%).

<sup>4)</sup> Diese Position beinhaltet die anwartschaftlichen Ansprüche der Arbeitnehmenden bei Dienstjubiläen.

15 Patientenerträge	2017	2016
	CHF	CHF
Stationäre Erträge	93 159 479	92 185 569
Veränderung Bestand angefangene Behandlungen	211 609	-81 942
Ambulante Erträge	53 683 452	50 557 093
Veränderung Bestand nicht abgerechnete Leistungen	148 499	-19 351
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten (nicht medizinische Leistungen)	190 485	239 318
<b>Total</b>	<b>147 393 524</b>	<b>142 880 687</b>

Im Jahr 2017 wurden 9 684 stationäre Austritte (Vorjahr 9 599) verzeichnet. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 85 Fälle (+ 0.9%). Die Fallzählungslogik erfolgt in beiden Jahren nach der SwissDRG-Regelung und berücksichtigt die Fallzusammenführung im Falle eines Wiedereintritts innerhalb von 18 Tagen in die gleiche MDC-Kategorie (Major Diagnostic Category).

Der Case-Mix (CM) stieg im Berichtsjahr um 1.7% auf 8 735 (Vorjahr 8 573). Der Case-Mix-Index (CMI) lag im Berichtsjahr bei 0.902 (Vorjahr: 0.893).

Die TARMED-Leistungen stiegen im Berichtsjahr um 5.2% auf 31.1 Millionen Taxpunkte (Vorjahr 29.5 Millionen Taxpunkte).

16 Übrige Erträge	2017	2016
	CHF	CHF
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	5 748 992	5 516 194
Beiträge und Subventionen	7 299 819	6 299 689
<b>Total</b>	<b>13 048 809</b>	<b>11 815 883</b>

Beiträge und Subventionen umfassen die Entschädigung des Kantons Bern für die ärztliche Weiterbildung, die Abgeltung der ambulanten Konsultationsstunden in der Psychiatrie, den Beitrag für die integrierte Versorgung Psychiatrie sowie den Beitrag zur Wahrnehmung des Leistungsauftrages im Rettungsdienst.

Die Position «Beiträge und Subventionen» (2017) beinhaltet TCHF 411, welche die Abrechnung des Jahres 2015 sowie TCHF 528, welche die Abrechnung des Jahres 2016 des Rettungswesens betrifft. Es handelt sich dabei um eine im April 2017 kommunizierte Nachzahlung betreffend der Abgeltung von Sekundärtransporten für die Jahre 2015 und 2016. Im Vorjahr beinhaltet diese Position TCHF 195 aus der Abrechnung des Rettungsdienstes für das Jahr 2015.

17 Personalaufwand	2017	2016
	CHF	CHF
Löhne	77 424 237	72 791 124
Sozialleistungen	13 030 699	12 225 237
Arzthonorar Spitalärzte	10 354 597	9 471 810
Übriger Personalaufwand	1 527 903	1 322 340
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>102 337 436</b>	<b>95 810 511</b>
<b>Total Vollzeitstellen</b>	<b>796.5</b>	<b>Anzahl 742,5</b>

## 18 Personalvorsorge

Für die berufliche Vorsorge bestehen für das Personal der RSE AG verschiedene Anschlussverträge mit Vorsorgeplänen auf der Basis des Beitragsprimats:

Gruppe der Versicherten	Anzahl MA <sup>1)</sup>	Vorsorgewerk	Primat	Weitere Angaben
Mitarbeitende	1080	RESPIRA	Beitragsprimat	
Assistenz- und Oberärzte	116	VSAO	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung für Assistenz- und Oberärzte
Mitarbeitende	0	PRE	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung Rentner Burgdorf bis 31.12.2011

<sup>1)</sup> Anzahl Mitarbeitende (Versicherte) per 31.12.2017; exklusive Rentner.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2017	31.12.2016
Beiträge	1 056 158	848 484
Rückstellung Teuerungszulagen Rentner PRE	846 225	903 026

### Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Einrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	Über-/Unterdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26 2017 CHF	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgswirksame Veränderung 2017 CHF	Abgegrenzte Beiträge 2017 CHF	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2017 CHF	2016 CHF			2017 CHF	2016 CHF
RESPIRA	0	0	0	0	5 036 692	5 036 692	4 820 407
VSAO	0	0	0	0	787 420	787 420	713 885
PRE	0	-846 225	-903 026	-56 801	59 592	2 791	166 446
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>-846 225</b>	<b>-903 026</b>	<b>-56 801</b>	<b>5 883 704</b>	<b>5 826 903</b>	<b>5 700 738</b>

Die Vorsorgestiftungen RESPIRA und VSAO weisen per Stichtag 31.12.2017 einen technischen Deckungsgrad > 100% aus. Die Jahresrechnungen liegen für das Jahr 2017 in provisorischer Form vor.

## 19 Medizinischer Bedarf

	2017 CHF	2016 CHF
Arzneimittel	9 417 663	8 133 923
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	8 179 666	7 909 063
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	7 532 477	7 296 045
Implantate	4 794 152	3 755 159
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	781 854	879 562
Übriger medizinischer Bedarf	43 180	31 320
<b>Total</b>	<b>30 748 992</b>	<b>28 005 071</b>

## 20 Übriger Sachaufwand

Verwaltungs- und Informatikaufwand	4 561 777	3 900 933
Haushaltsaufwand	3 802 177	3 532 701
Unterhalt und Reparaturen	3 445 387	4 003 496
Lebensmittel	1 915 747	1 914 654
Aufwand für Anlagenutzung (nicht aktivierbare Anlagen)	1 709 974	1 502 850
Aufwand für Energie und Wasser	1 615 101	1 645 134
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	1 603 295	2 009 506
Übriger Aufwand für Anlagenutzung	1 108 954	1 137 846
Übriger patientenbezogener Aufwand	589 106	586 563
<b>Total</b>	<b>20 351 519</b>	<b>20 233 684</b>



21 Finanzerfolg	2017	2016
	CHF	CHF
Kapitalzinsertrag	16 000	36 752
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>16 000</b>	<b>36 752</b>
Hypothekarzinsen	14 000	14 000
Zinsaufwand Anleihe	1 226 250	1 214 211
Bereitstellungs- und Kreditkommissionsaufwand	194 287	194 819
Bankspesen und Kreditkosten	197 373	193 002
<b>Total Finanzaufwand</b>	<b>1 631 909</b>	<b>1 616 032</b>

## 22 Ausserordentliches Ergebnis

Ausserordentlicher Aufwand	-85 314	0
Ausserordentlicher Ertrag	856 133	0
<b>Total</b>	<b>770 819</b>	<b>0</b>

Beim ausserordentlichen Aufwand handelt es sich um eine Wertberichtigung der Forderung für Investitionsfinanzierungen aus dem Spitalinvestitionsfonds (SIF) für das Vorprojekt «Gesamtsanierung Standorte Burgdorf und Langnau». Eine noch hängige Beschwerde gegen die Jahresabrechnungen 2010 und 2011 der GEF (Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern) wurde gutgeheissen und es erfolgte im Berichtsjahr eine Nachzahlung für die Jahre 2010 und 2011 in der Höhe von TCHF 856.

## 23 Ertragssteuern

	2017	2016
	CHF	CHF
Laufende Ertragssteuern	60 000	0
Latente Ertragssteuern	0	0
<b>Total</b>	<b>60 000</b>	<b>0</b>

### Durchschnittlicher Steuersatz

n.a. n.a.

Ab Einführung der neuen Spitalfinanzierung gemäss revidiertem KVG im Jahr 2012 ist die Regionalspital Emmental AG auf definierten Nebenbetrieben steuerpflichtig. Für die zu erwartenden Ertragssteuern für die Jahre 2012 bis 2017 wurde eine Abgrenzung von TCHF 60 gebildet.

## 24 Jahresgewinn pro Aktie

	2017	2016
	CHF	CHF
Aktienbestand 1.1.	7 202	7 202
Aktienbestand 31.12.	7 202	7 202
Durchschnittlicher Aktienbestand	7 202	7 202
Jahresgewinn	1 430 480	4 839 323
<b>Jahresgewinn pro Aktie</b>	<b>199</b>	<b>672</b>

Für die Ermittlung des Jahresgewinns pro Aktie wird der den Aktionären der Regionalspital Emmental AG zustehende Jahresgewinn durch die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien dividiert. Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Beteiligungsrecht ist identisch.

## 25 Eigenkapitalnachweis

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 7 202 Aktien zu je CHF 1 000; die Aktien sind voll liberiert.

Gesamtbetrag der nicht ausschüttbaren gesetzlichen und statutarischen Reserven.	673 000	587 000
---	---------	---------

## Weitere Angaben

<b>Eventualverpflichtungen und belastete Aktiven</b>	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
Gesamtbetrag Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter	CHF 700 000	CHF 700 000
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Buchwert)	104 185 044	69 972 762

## Entschädigung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Verwaltungsrat	Basisvergütung	Variable Vergütung	Sachleistungen	Andere Vergütungen <sup>1)</sup>	Total 2017	Total 2016
Frau Eva Jaisli, Präsidentin	19 833	13 950	0	4 056	37 839	41 493
Herr Andreas Meer, Vizepräsident	15 167	8 250	0	2 575	25 992	23 356
Herr Paul Wittwer, Vizepräsident bis 22.6.16	0	0	0	0	0	13 818
Herr Drahomir Aujesky, Mitglied seit 22.6.16	10 500	4 500	0	1 519	16 519	9 721
Herr Ariste Baumberger, Mitglied seit 22.6.16	10 500	6 300	0	1 911	18 711	9 904
Herr Jürg Beer, Mitglied bis 22.6.16	0	0	0	0	0	7 711
Herr Hans-Peter Meier, Mitglied	10 500	11 850	0	3 120	25 470	22 913
Herr Matthias Moser, Mitglied bis 22.6.17	5 250	5 850	0	1 544	12 644	24 374
Frau Sabine Eglin Buser, Mitglied seit 22.6.17	5 250	2 550	0	825	8 625	0
Herr Rolf Zundel, Mitglied seit 22.6.16	10 500	5 550	0	1 748	17 798	9 356
<b>Total Verwaltungsrat</b>	<b>87 500</b>	<b>58 800</b>	<b>0</b>	<b>17 298</b>	<b>163 598</b>	<b>162 646</b>

## Geschäftsleitung

Anton Schmid, CEO	230 460	56 300	0	40 754	327 514	345 776
Übrige Mitglieder	2 927 700	10 000	0	424 915	3 362 615	3 176 208
<b>Total Geschäftsleitung</b>	<b>3 158 160</b>	<b>66 300</b>	<b>0</b>	<b>465 669</b>	<b>3 690 129</b>	<b>3 521 984</b>

<sup>1)</sup> Die anderen Vergütungen beinhalten Sozialleistungen und Spesen.

<b>Führungspersonen der Kliniken und Organisationseinheiten auf gleicher Hierarchieebene</b>	<b>2 287 097</b>	<b>2 267 462</b>
<b>Zusatzleistungen:</b>	<b>0</b>	<b>907</b>

Darlehen oder Kredite wurden keine gewährt, noch sind solche ausstehend.

	<b>31.12.2017</b> CHF/%	31.12.2016 CHF/%
<b>Vollkonsolidierte Beteiligungen</b>		
Regionalspital Emmental Service AG, Burgdorf. Zweck: Anschaffung und Betrieb einer MRI-Anlage		
Nominelles Aktienkapital	400 000	400 000
Beteiligungsquote	100%	100%
Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG, Eggwil. Zweck: Sicherstellung medizinische Grundversorgung Oberes Emmental durch Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen		
Nominelles Aktienkapital	200 000	200 000
Beteiligungsquote	50.50%	50.50%
<b>Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen</b>		
Langfristige Vereinbarungen		
Mietvertrag Kirchbergstrasse 97, 3400 Burgdorf	2 122 344	303 701
Mietvertrag Pleerweg 1c, 3400 Burgdorf	0	22 600
Mietvertrag Emmepraxis, Kirchberg	18 204	27 306
Mietvertrag Centerpraxis, Grosshöchstetten	24 000	32 000
Mietvertrag Druckerpark	213 633	274 671
nicht kündbare Wartungsverträge	548 474	135 396
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten		
Fällig innerhalb eines Jahres	726 677	307 200
Fällig innerhalb 1 bis 3 Jahren	1 642 431	179 200
Investitionsverpflichtungen		
Die Regionalspital Emmental AG hat sich gegenüber dem Bankenkonsortium verpflichtet, das Investitionsvorhaben Teilerneuerung Spital Burgdorf und Langnau bis spätestens am 30.6.2019 fertigzustellen. Per 31.12.2017 bestehen gegenüber Lieferanten nicht bilanzierte Investitionsverpflichtungen in der Höhe von CHF 16.2 Mio. (Vorjahr CHF 37.1 Mio.).		
<b>Wesentliche Transaktion mit Nahestehenden</b>		
Aktionär Kanton Bern	<b>31.12.2017</b> CHF	31.12.2016 CHF
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen an Patienten	45 066 174	45 011 998
Betriebsbeiträge	8 956 761	7 898 891
Nachzahlung Betriebsbeiträge 2010/2011	856 133	0
Forderungen per 31.12.	1 024 853	597 628
Verbindlichkeiten per 31.12.	152 605	2 795 431

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 16. März 2018 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Konzernrechnung wesentlich beeinträchtigen.

## Segmentberichterstattung

Das Spital Emmental legt den unternehmerischen Hauptfokus auf die akutmedizinische und psychiatrische Versorgung der Region Emmental sowie angrenzender Gebiete. Infolge der wirtschaftlichen Ähnlichkeit und Verflechtungen der Einheiten sowie aufgrund der Führungsstruktur werden die Segmente in «Akutspital» und «Psychiatrie» sowie «Übrige» zusammengefasst. Die Segmente beinhalten die Konzerngesellschaften gemäss Beteiligungsverzeichnis im Anhang.

### Segmentinformationen Konzernerfolgsrechnung Spital Emmental

Betriebsertrag 1.1. bis 31.12.	2017 CHF	2016 CHF
Akutspital	135 787 468	130 130 360
Psychiatrie	12 492 206	13 477 134
Übrige	12 162 660	11 089 076
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>160 442 333</b>	<b>154 696 569</b>

#### Akutspital:

Das Segment «Akutspital» umfasst die akutstationären und ambulanten Dienstleistungen.

#### Psychiatrie:

Das Segment «Psychiatrie» beinhaltet die stationäre, tagesklinische und ambulante psychiatrische Versorgung der Bevölkerung in der Psychiatrie. Die ambulante Pflege vor Ort, der Konsiliardienst, die Alterspsychiatrie und die Psychoonkologie sind wesentliche Bestandteile des Dienstleistungsangebotes. Dieses Angebot wird durch Angehörigenberatung und Kriseninterventionen in der Arbeitswelt sowie Öffentlichkeitsarbeit ergänzt.

#### Übrige:

Das Segment «Übrige» beinhaltet im Wesentlichen den Rettungsdienst, den Nebenbetrieb Restaurant sowie weitere nicht patientenbezogene Dienstleistungen.

Die Segmentinformationen umfassen den Betriebsertrag der dargelegten Segmente. Eine Offenlegung von Segmentergebnissen würde im Vergleich zu unseren relevanten Mitbewerbern zu einer deutlich höheren Transparenz in Bezug auf Kosten- sowie Margenstruktur führen. Unsere relevanten Mitbewerber sind Gesellschaften ohne öffentlich zugängliche Finanzinformationen. Bei einer Offenlegung von Segmentergebnissen ergibt sich gegenüber Konkurrenzunternehmen ein erheblicher Wettbewerbsnachteil. Von der Offenlegung von Segmentergebnissen sieht das Spital Emmental daher ab.

**Regionalspital Emmental AG**  
*Burgdorf*

**Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung  
zur Konzernrechnung 2017**





## **Bericht der Revisionsstelle** **an die Generalversammlung der Regionalspital Emmental AG** **Burgdorf**

### **Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung**

#### **Eingeschränktes Prüfungsurteil**

Wir haben die Konzernrechnung der Regionalspital Emmental AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzernerfolgsrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung (Seiten 18 bis 36) für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ unseres Berichts dargelegten Sachverhalts ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

#### **Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil**

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663bbis Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zu dienen.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern  
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

## Unser Prüfungsansatz

### Überblick



Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung: CHF 1 250 000

Die Konzernrechnung beinhaltet 3 Gesellschaften, wobei die Regionalspital Emmental AG 99% zum Betriebsertrag und zu den Aktiven des Konzerns beiträgt. Bei dieser Gesellschaft haben wir eine Prüfung („full scope audit“) durchgeführt. Die weiteren Gesellschaften wurden einer eingeschränkten Prüfung unterzogen. Zudem haben wir die notwendigen Anpassungen für die Überleitung auf Swiss GAAP FER geprüft.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:  
Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts

### Umfang der Prüfung

Die Regionalspital Emmental AG trägt 99% zu den gesamten Aktiven und zum Betriebsertrag des Konzerns bei und wird einer Prüfung („full scope audit“) unterzogen. Zudem unterziehen wir die Regionalspital Emmental Service AG einer eingeschränkten Revision. Da wir zusätzlich sämtliche Anpassungen zur Überleitung auf Swiss GAAP FER prüfen, ist unser Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

### Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<b>Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung</b>	CHF 1'250'000
<b>Herleitung</b>	0.8% des Betriebsertrags
<b>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</b>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählen wir den Betriebsertrag, da die Regionalspital Emmental AG als öffentliches Listenspital einen Leistungsauftrag wahrnimmt und die Tarife weitgehend reguliert sind. Es stehen primär Leistungsgrössen wie die Anzahl Patienten (ambulant und stationär) und der Betriebsertrag für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsgrössen im Vordergrund. Aus diesem Grund stellt der Betriebsertrag aus unserer Sicht diejenige Grösse dar, an welcher Spitäler üblicherweise beurteilt und gemessen werden.

Wir haben mit dem Ausschuss Compliance vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 62'500 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

**Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraumes waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Neben dem im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ beschriebenen Sachverhalt haben wir über den folgenden besonders wichtigen Prüfungssachverhalt zu berichten:

**Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts**

**Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt**

Wir erachten die Bewertung der Sachanlagen wegen der Höhe der Sachanlagen (CHF 114.1 Millionen oder 69.2% der Aktiven) und des Um- und Neubauprojekts als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Durch die Investitionen in das Um- und Neubauprojekt werden die Abschreibungen in den nächsten Jahren kontinuierlich ansteigen. Damit die zukünftig höheren Abschreibungen gedeckt sind und die Werthaltigkeit der Sachanlagen gewährleistet ist, muss die Ertragslage entsprechend dem Ausmass des Um- und Neubaus gesteigert werden.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Wir verweisen auf den Anhang lit. e) der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Die Finanzierung des Um- und Neubauprojekts erfolgt u.a. mittels Bankkrediten, welche gemäss

**Unser Prüfungsvorgehen**

Wir haben geprüft, ob das Um- und Neubauprojekt der Regionalspital Emmental AG zeitlich und finanziell mit der ursprünglichen Planung übereinstimmt, die Finanzierung gesichert ist und die zukünftige Ertragskraft der Gesellschaft den Buchwert der Sachanlagen tragen kann.

Für diese Beurteilung haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Stichprobenweise Durchsicht der monatlichen Berichterstattung zum Baufortschritt durch den externen Projektleiter und Besprechung mit dem Management mit dem Ziel, Bauverzögerungen oder Kostenüberschreitungen festzustellen.
- Einsichtnahme in die Protokolle des Verwaltungsrates und dessen Ausschüssen zur Überprüfung der Konsistenz der Aussagen zum Projektfortschritt.



den Verträgen an finanzielle Covenants gebunden sind. Eine Verletzung dieser Covenants könnte eine sofortige Rückzahlung der Kredite zur Folge haben. Wir verweisen diesbezüglich auf die Erläuterungen in Kapitel 13.2 „Kreditverträge“ im Anhang zur Konzernrechnung.

- Prüfung der Zugänge von Sachanlagen in Übereinstimmung mit den geltenden Aktivierungsvorschriften.

- Prüfung der Nutzungsdauern, Zeitpunkt der Aktivierung einzelner Sachanlagen und des Abschreibungsaufwandes.

- Vergleich der wesentlichen Annahmen (Casemixindex (CMI), Taxpunktwerte, Anzahl Fälle, Betriebsertrag und Betriebskosten) im Budget 2018 und der Mittelfristplanung, welche vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, mit externen Informationen und den aktuellen Werten aus dem Jahr 2017 und Beurteilung der nachhaltigen Ertragskraft der Regionalspital Emmental AG.

- Besprechung der Ergebnisse unserer Analysen, des Budgets sowie der Liquiditätsplanung mit dem Management und Vergleich der wesentlichen Annahmen (Ertrag und Betriebskosten) des Budgets mit den Ergebnissen des Jahres 2017.

- Prüfung der Einhaltung der Covenants per 31. Dezember 2017 und Beurteilung inwieweit die Regionalspital Emmental AG die finanziellen Covenants in den nächsten 12 Monaten einhalten können. Diese Beurteilung basiert auf dem Budget 2018 und berücksichtigt zugleich auch die Budgetgenauigkeit vergangener Jahre.

Wir haben mittels obengenannter Prüfungshandlungen das Risiko der fehlerhaften Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts adressiert und dabei keine berichtswürdigen Prüfungsfeststellungen identifiziert.

#### **Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung**

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

#### **Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit,



aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der



Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

### **Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen**

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Trotz der im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ unseres Berichts dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen, da die fehlende Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Johner  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Bern, 16. März 2018

Yvonne Jost  
Revisionsexpertin

# Jahresrechnung Regionalspital Emmental AG

## Bilanz per 31. Dezember

	Erläuterungen	2017 CHF	2016 CHF
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel	2.1	24 097 108	58 826 189
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Dritte		16 626 940	17 025 837
Beteiligter Kanton		17 582	32 744
Beteiligungen		4 050	0
Wertberichtigungen		-202 335	-368 317
Übrige kurzfristige Forderungen			
Dritte		14 568	27 821
Beteiligter Kanton		527 701	0
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen			
Vorräte		3 166 401	2 312 369
Nicht fakturierte Dienstleistungen		841 184	481 076
Wertberichtigungen		-154 369	-97 605
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 885 727	1 529 906
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>46 824 558</b>	<b>79 770 018</b>
Finanzanlagen	2.2		
Darlehen Beteiligungen		700 000	750 000
Übrige langfristige Aktiven	12	662 912	779 718
Beteiligungen	4	652 501	652 500
Sachanlagen			
Immobilie Sachanlagen		96 486 544	61 534 373
Mobile Sachanlagen		1 261 488	971 801
Medizintechnische Anlagen		5 196 691	4 658 053
Informatikanlagen		1 171 602	1 079 429
davon Anlagen in Leasing		450 008	551 678
Immaterielle Werte			
Software		1 366 598	1 643 105
<b>Anlagevermögen</b>		<b>107 498 337</b>	<b>72 068 979</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>154 322 894</b>	<b>151 838 998</b>

	Erläuterungen	2017 CHF	2016 CHF
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Dritte		12 543 199	9 666 415
Beteiligter Kanton		152 605	2 795 431
Beteiligungen		102 435	64 429
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			
Leasingverbindlichkeiten	5	137 527	135 414
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Dritte		4 058 372	3 506 389
Passive Rechnungsabgrenzungen			
Rückstellungen kurzfristig	2.3	1 037 426	1 314 614
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>21 366 761</b>	<b>21 339 110</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			
Anlehensobligation	12	75 000 000	75 000 000
Darlehen		750 000	750 000
Fondskapitalien		613 723	507 338
Leasingverbindlichkeiten	5	240 253	377 781
Rückstellungen Investitionsentgelte		33 248 950	31 748 950
Rückstellungen langfristig	2.3	1 688 077	1 505 208
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>		<b>111 541 002</b>	<b>109 889 277</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>132 907 763</b>	<b>131 228 387</b>
Aktienkapital			
Gesetzliche Gewinnreserven		673 000	587 000
Freiwillige Gewinnreserve		13 540 131	12 821 611
Vortrag aus Vorjahr		12 735 611	11 109 552
Jahresgewinn		804 520	1 712 059
Bilanzgewinn		13 540 131	12 821 611
<b>Eigenkapital</b>		<b>21 415 131</b>	<b>20 610 611</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>154 322 894</b>	<b>151 838 998</b>

## Erfolgsrechnung

	Erläuterungen	2017 CHF	2016 CHF
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen		95 703 789	94 756 880
Ärztliche Einzelleistungen		9 238 438	8 662 678
Übrige Spitaleinzelleistungen		38 786 567	36 099 127
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten		3 304 621	3 463 296
<b>Total Patientenerträge</b>		<b>147 033 416</b>	<b>142 981 981</b>
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte		5 604 709	5 358 838
Beiträge und Subventionen		7 299 819	6 299 689
<b>Total übrige Erträge</b>		<b>12 904 527</b>	<b>11 658 528</b>
<b>Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>159 937 943</b>	<b>154 640 508</b>
<b>Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen</b>		<b>360 108</b>	<b>-101 293</b>
Medizinischer Bedarf		-30 748 992	-28 005 071
Lebensmittelaufwand und Handelswaren		-1 915 747	-1 914 654
<b>Total Materialaufwand</b>		<b>-32 664 740</b>	<b>-29 919 725</b>
Lohnaufwand		-77 424 237	-72 791 124
Sozialversicherungsaufwand		-13 030 699	-12 225 237
Arzthonoraraufwand		-10 354 597	-9 471 810
Übriger Personalaufwand		-1 527 903	-1 322 340
<b>Total Personalaufwand</b>		<b>-102 337 436</b>	<b>-95 810 511</b>
Haushaltaufwand		-3 802 177	-3 521 503
Unterhalt und Reparaturen		-3 303 763	-3 874 522
Aufwand für Anlagenutzung		-3 200 570	-3 022 282
Energie und Wasser		-1 606 895	-1 637 974
Verwaltungs- und Informatikaufwand		-4 530 462	-3 881 390
Übriger patientenbezogener Aufwand		-589 106	-586 563
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand		-1 598 049	-1 816 849
<b>Total übriger betrieblicher Aufwand</b>		<b>-18 631 023</b>	<b>-18 341 084</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)</b>		<b>6 664 853</b>	<b>10 467 895</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		-3 576 623	-3 035 168
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>3 088 230</b>	<b>7 432 727</b>
Finanzertrag		34 746	56 738
Finanzaufwand		-1 610 679	-1 591 852
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-1 575 933</b>	<b>-1 535 114</b>
<b>Betriebsergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>1 512 297</b>	<b>5 897 613</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	11	856 133	0
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	11	-1 503 910	-4 185 553
<b>Jahresgewinn vor Steuern</b>		<b>864 520</b>	<b>1 712 059</b>
Direkte Steuern		-60 000	0
<b>Jahresgewinn</b>		<b>804 520</b>	<b>1 712 059</b>

## Geldflussrechnung

	2017 CHF	2016 CHF
Jahresgewinn	804 520	1 712 059
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	3 576 623	3 035 168
Sonstige fondsunwirksame Erträge und Aufwendungen	116 807	101 303
Veränderung Fondskapitalien	106 385	126 797
Veränderung kurz- und langfristige Rückstellungen	1 405 681	-364 883
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	244 026	445 843
Veränderung Vorräte und nicht fakturierter Dienstleistungen	-1 157 376	621 975
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-870 270	12 696
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1 477 679	-360 011
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	30 762	1 816 788
Verlust aus Abgängen des Anlagevermögens	3 910	185 553
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>2 783 388</b>	<b>7 333 287</b>
Investitionen in Sachanlagen	-36 896 239	-18 249 091
Devestitionen von Sachanlagen	0	15 500
Investitionen in Finanzanlagen	-176 000	0
Devestitionen von Finanzanlagen	50 000	15 050 000
Investitionen in immaterielle Anlagen	-354 815	-150 489
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-37 377 054</b>	<b>-3 334 079</b>
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	750 000
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	-135 414	-133 302
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-135 414</b>	<b>616 698</b>
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>-34 729 080</b>	<b>4 615 906</b>
<b>Nachweis Fonds</b>		
Stand Flüssige Mittel per 1.1.	58 826 189	54 210 283
Stand Flüssige Mittel per 31.12.	24 097 108	58 826 189
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>-34 729 080</b>	<b>4 615 906</b>

## Anhang der Jahresrechnung

### 1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

#### Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung der Regionalspital Emmental AG (RSE AG), Aktiengesellschaft mit Sitz in Burgdorf, wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.

#### Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

#### a) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postscheck- und Bankguthaben (inkl. zweckgebundene Mittel) sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

#### b) Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Den latenten Ausfallrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung aufgrund von Erfahrungswerten Rechnung getragen. Überfällige Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als 180 Tagen sowie betriebene Forderungen werden zu 100% wertberichtigt. Alle sonstigen Forderungen werden als vollbringlich betrachtet.

#### c) Nicht abgerechnete Leistungen und angefangene Arbeiten

Die Bewertung der vollständig erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen für ausgetretene Patienten erfolgt zum Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistungen für noch nicht ausgetretene Patienten erfolgt zum anteiligen Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

#### d) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder - falls diese tiefer sind - zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtet. Skontoabzüge werden als Anschaffungswertminderungen behandelt.

#### e) Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen. Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Grundstücken, werden linear abgeschrieben. Allfällige Sofortabschreibungen im steuerlich zulässigen Rahmen werden nach Ermessen des Verwaltungsrates vorgenommen.

#### f) Leasing

Bei Leasinggeschäften wird zwischen Finanzleasing und operativem Leasing unterschieden. Ein Finanzleasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Geleaste Sachanlagen (financial leasing) werden aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie die Anlagen im Eigenbesitz abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter dem Fremdkapital ausgewiesen.

#### g) Finanzanlagen / Beteiligungen

Beteiligungen, Wertschriften und Festgelder werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Darlehen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von Bonitätsrisiken eingesetzt.

#### h) Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte wie EDV-Software und entsprechende Lizenz- und Beratungskosten. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear abgeschrieben. Allfällige Sofortabschreibungen im steuerlich zulässigen Rahmen werden nach Ermessen des Verwaltungsrates vorgenommen.



### **i) Wertbeeinträchtigungen (Impairment)**

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

### **j) Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

### **k) Rückstellungen (kurz- und langfristig)**

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellungen basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

### **l) Fonds**

Fonds sind zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben, über welche separat Rechnung geführt wird. Unter Fonds fallen Legate, unselbständige Stiftungen sowie von der Organisation selbst geschaffene und reglementierte Finanzmittel. Bei den Legaten und unselbständigen Stiftungen handelt es sich um Vermächtnisse von privaten Personen zu Gunsten des Spitals in Form von Vermögenswerten.

Fonds werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert, wenn die Verwendung der Mittel eng und präzise vorgegeben ist und eine Verbindlichkeit im Aussenverhältnis besteht. Von Fremdkapitalcharakter wird ausgegangen, wenn das Leitungsorgan der Organisation nicht die Kompetenz hat, die Gelder einem anderen als dem vorbestimmten Zweck zuzuführen. Alle übrigen Fonds werden im Eigenkapital bilanziert.

### **m) Steuern**

Gemäss Spitalversorgungsgesetz ist die RSE AG für die in den Leistungsverträgen aufgeführten Dienstleistungen von den Direkten Steuern befreit. Dagegen werden einzelne Bereiche in der Sparte Nebenbetriebe besteuert.

### **n) Personalvorsorgeeinrichtungen**

Die Arbeitnehmenden und die ehemaligen Arbeitnehmenden der RSE AG sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Stiftungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven oder passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Es wird jährlich beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der Organisation ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt sind und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

### **o) Umsatzerfassung**

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

### **p) Transaktionen mit Nahestehenden**

Geschäftsbeziehungen zu Nahestehenden werden zu markt-konformen Konditionen abgewickelt.

Der Kanton Bern ist Alleinaktionär. Er steuert aufgrund des KVG bis maximal 55% der stationären Patientenerträge bei. Zusätzlich bestehen zwischen dem Kanton und der RSE AG Leistungsverträge für den Rettungsdienst und die Psychiatrie, für welche der Kanton ebenfalls Betriebsbeiträge ausrichtet. Weiter richtet er zusätzliche Beiträge für die Aus- und Weiterbildung von Assistenzärzten und nichtuniversitären Gesundheitsberufen sowie die Familien- und Schwangerschaftsberatung aus.

Als «nahestehende Personen» gelten, neben dem Kanton Bern, auch die Beteiligungen, die Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

## Erläuterungen zur Jahresrechnung

### 2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

#### 2.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten CHF 16.8 Millionen (Vorjahr CHF 46.8 Millionen) zweckgebundene Mittel. Der Verwendungszweck betrifft den Neubau und die Erneuerung des Spitals Emmental (Standorte Burgdorf und Langnau).

#### 2.2 Finanzanlagen

		31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
<b>Darlehen</b>			
Darlehensnehmer	Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG		
Betrag	CHF 0.9 Millionen	700 000	750 000
Zinssatz	2.5% (Mindestzinssatz)		
Laufzeit	1.7.2014 – 2032		
Amortisation	CHF 25 000 per 31.12.2015, anschliessend CHF 50 000 jährlich per 31.12.		
Darlehensnehmer	easyCab AG		
Betrag	CHF 0.1 Millionen	0	-
Zinssatz	1.0 %		
Laufzeit	01.11.2017 – 31.10.2022		
Amortisation	keine jährliche Amortisation vorgesehen		

## 2.3 Rückstellungen

	Tarifriskiken <sup>1b)</sup>	Haftpflichtrisiken <sup>2)</sup>	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen <sup>3)</sup>	Übrige Rückstellungen <sup>4)</sup>	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Buchwert per 1.1.2017</b>	<b>1 104 796</b>	<b>130 000</b>	<b>903 026</b>	<b>682 000</b>	<b>2 819 822</b>
Bildung	60 000	0	0	238 000	298 000
Verwendung	-79 519	0	0	0	-79 519
Auflösung	-186 000	-70 000	-56 801	0	-312 801
<b>Stand per 31.12.2017</b>	<b>899 277</b>	<b>60 000</b>	<b>846 225</b>	<b>920 000</b>	<b>2 725 502</b>
Davon kurzfristig	899 277	60 000	78 148	0	1 037 426
Davon langfristig	0	0	768 077	920 000	1 688 077

	Tarifriskiken <sup>1a)</sup>	Haftpflichtrisiken <sup>2)</sup>	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen <sup>3)</sup>	Übrige Rückstellungen <sup>4)</sup>	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Buchwert per 1.1.2016</b>	<b>5 709 125</b>	<b>100 000</b>	<b>736 580</b>	<b>639 000</b>	<b>7 184 705</b>
Bildung	300 000	30 000	166 446	43 000	539 446
Verwendung	-4 834 329	0	0	0	-4 834 329
Auflösung	-70 000	0	0	0	-70 000
<b>Stand per 31.12.2016</b>	<b>1 104 796</b>	<b>130 000</b>	<b>903 026</b>	<b>682 000</b>	<b>2 819 822</b>
Davon kurzfristig	1 104 796	130 000	79 818	0	1 314 614
Davon langfristig	0	0	823 208	682 000	1 505 208

<sup>1a)</sup> Die Rückstellung für Tarifriskiken beinhaltet Risiken im Zusammenhang mit dem provisorischen Taxpunktwert TARMED von CHF 0.91 aus den Jahren 2010 – 2015. Das Bundesverwaltungsgericht hat mit seinem Entscheid vom 17.9.2015 den Taxpunktwert TARMED mit Wirkung ab 1.1.2010 auf CHF 0.86 festgesetzt. Die Differenz ist den Krankenkassen zurückzuerstatten. Im Jahr 2016 wurden insgesamt CHF 4.8 Mio. an die Krankenkassen zurückbezahlt.

<sup>1b)</sup> Im Jahr 2017 wurden aufgrund des oben genannten Bundesgerichtentscheids vom 17.9.2015 zum Taxpunktwert TARMED TCHF 80 an die Krankenkassen zurückbezahlt. Die Rückabwicklung ist noch nicht abgeschlossen.

<sup>2)</sup> Haftpflichtrechtliche Ansprüche sind durch die Haftpflichtversicherung gedeckt. Die Rückstellung für Haftpflichtrisiken deckt einen möglichen und nicht durch die Haftpflichtversicherung gedeckten Selbstbehalt ab.

<sup>3)</sup> Die Regionalspital Emmental AG hat auf den 01.01.2012 für einen Teil der aktiven Mitarbeitenden eine eigene Pensionskasse errichtet (vorher angeschlossen an der Gemeinschaftsstiftung PRE). Die PRE wies eine Unterdeckung auf und der Austritt der Regionalspital Emmental AG führte zu einer Teilliquidation und damit zu einer Kürzung der Guthaben der Versicherten. Die Regionalspital Emmental AG hat diese negativen Folgen für die Versicherten ausgeglichen und die Deckungslücke von CHF 6.0 Mio. per 01.01.2012 ausfinanziert.

Die Rentner sind in der PRE verblieben. Die Regionalspital Emmental AG ist verpflichtet, sich an der den Rentnern ausgerichteten Teuerungszulagen zu beteiligen. Die Rückstellung stellt den Barwert der noch zu zahlenden Teuerungszulagen dar. Die Höhe der Rückstellung basiert auf einem versicherungstechnischen Gutachten. Der technische Zinssatz beläuft sich auf 1.0% (Vorjahr 1.0%).

<sup>4)</sup> Diese Position beinhaltet die anwartschaftlichen Ansprüche der Arbeitnehmenden bei Dienstjubiläen.

<b>3 Anzahl Mitarbeitende</b>	<b>31.12.2017</b>	31.12.2016
Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	796.5	742.5
<b>4 Beteiligungen</b>		
Regionalspital Emmental Service AG, Burgdorf Zweck: Anschaffung und Betrieb einer MRI-Anlage		
Beteiligungsquote am Kapital in %	100.00%	100%
Beteiligungsquote Stimmrechte in %	100.00%	100%
Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG, Eggwil Zweck: Sicherstellung medizinische Grundversorgung Oberes Emmental durch Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen		
Beteiligungsquote am Kapital in %	50.50%	50,50%
Beteiligungsquote Stimmrechte in %	50.50%	50,50%
easyCab AG, Niederwangen Zweck: Transport von Menschen mit einer Behinderung oder anderweitigen Einschränkungen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur unter schweren Umständen benützen könnten.		
Beteiligungsquote an Kapital in %	21.10%	0.00%
Beteiligungsquote Stimmrechte in %	21.10%	0.00%
<b>5 Restbetrag der Verbindlichkeiten aus kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverpflichtungen, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können</b>	<b>31.12.2017</b> CHF	31.12.2016 CHF
Leasingverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr (bilanziert)	137 527	135 414
Leasingverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr (bilanziert)	240 253	377 781
Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	2 369 108	486 400
Langfristige Vereinbarungen	2 926 655	795 674
Per 31.12.2017 bestehen gegenüber Lieferanten nicht bilanzierte Investitionsverpflichtungen in der Höhe von CHF 16.2 Mio. (Vorjahr CHF 37.1 Mio.).		
<b>6 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 056 158	848 484
Kurzfristige Rückstellung Teuerungszulage Rentner PRE	78 148	79 818
Langfristige Rückstellung Teuerungszulage Rentner PRE	768 077	823 208
<b>7 Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten</b>	700 000	700 000
<b>8 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Buchwert)</b>	96 486 544	61 534 373

## 9 Eventualverbindlichkeiten

Keine.

	31.12.2017	31.12.2016
	CHF	CHF
<b>10 Restwerte subventionierter Sachanlagen</b>		
Restwerte aus Bau- und Investitionsbeiträgen, welche durch den Kanton finanziert worden sind	1 249 865	1 802 712
<b>11 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung</b>		
Bildung Rückstellung für zukünftige Investitionen	-1 500 000	-4 000 000
Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	-3 910	-185 553
<b>Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand</b>	<b>-1 503 910</b>	<b>-4 185 553</b>
Nachzahlung aus Jahresabrechnungen 2010 und 2011 durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern	856 133	0
<b>Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag</b>	<b>856 133</b>	<b>0</b>

## 12 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten

### 12.1 Anleiensobligation

Art der Anleihe	Anleihe ohne Aufstockungsmöglichkeit
Nominalbetrag	CHF 75 Millionen
Valorenummer	24088470/ISIN CH0240884707
Zinssatz	1.625%
Laufzeit	17. April 2014 bis 17. April 2023
Rückzahlung	17. April 2023 zum Nennwert

Die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe angefallenen Emissionskosten im Umfang von CHF 807 500 wurden per 22.4.2014 unter den übrigen langfristigen Aktiven aktiviert. Der Betrag wird über die Laufzeit der Anleihe (9 Jahre) aufgelöst. Per 31.12.2017 beträgt der bilanzierte Betrag CHF 426 172 (Vorjahr CHF 506 728).

### 12.2 Kreditverträge

Die mit dem Neubau am Standort Burgdorf erarbeitete Finanzierungslösung beinhaltet neben der Ausgabe einer Anleihe einen Investitionskredit in der Höhe von CHF 15 Millionen. Der Investitionskredit steht vom 30.6.2017 bis 17.4.2023 zur Verfügung und ist ab 2019 zu amortisieren. Zudem besteht ein Liquiditätskredit in der Höhe von CHF 12 Millionen. Per 31.12.2017 wurden davon keine Mittel beansprucht.

Die Beteiligungs- und Strukturierungskosten (Bankensyndikat) im Umfang von CHF 362 500 wurden per 22.4.2014 unter den übrigen langfristigen Aktiven aktiviert. Der Betrag wird über die Laufzeit der Kreditverträge (10 Jahre) aufgelöst. Per 31.12.2017 beträgt der bilanzierte Betrag CHF 236 740 (Vorjahr CHF 272 990).

Die Kredite werden auf der Basis des Libor mit einer fixen Zinsmarge verzinst. Die Kredite sind gemäss Kreditvertrag an finanzielle Covenants wie Eigenfinanzierungsgrad und Verschuldungsfaktor gebunden. Sämtliche finanziellen Covenants wurden im Berichtsjahr eingehalten. Die Kreditverträge verlangen die jährliche Zuweisung von flüssigen Mittel an die zweckgebundenen flüssigen Mittel.

### 13 Entschädigung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

	Basis- vergütung	Variable Vergütung	Sach- leistungen	Andere Vergütun- gen <sup>1)</sup>	<b>Total 2017</b>	Total 2016
<b>Verwaltungsrat</b>						
Frau Eva Jaisli, Präsidentin	19 833	13 950	0	4 056	<b>37 839</b>	41 493
Herr Andreas Meer, Vizepräsident	15 167	8 250	0	2 575	<b>25 992</b>	23 356
Herr Paul Wittwer, Vizepräsident bis 22.6.16	0	0	0	0	<b>0</b>	13 818
Herr Drahomir Aujesky, Mitglied seit 22.6.16	10 500	4 500	0	1 519	<b>16 519</b>	9 721
Herr Ariste Baumberger, Mitglied seit 22.6.16	10 500	6 300	0	1 911	<b>18 711</b>	9 904
Herr Jürg Beer, Mitglied bis 22.6.16	0	0	0	0	<b>0</b>	7 711
Herr Hans-Peter Meier, Mitglied	10 500	11 850	0	3 120	<b>25 470</b>	22 913
Herr Matthias Moser, Mitglied bis 22.6.17	5 250	5 850	0	1 544	<b>12 644</b>	24 374
Frau Sabine Eglin Buser, Mitglied seit 22.6.17	5 250	2 550	0	825	<b>8 625</b>	0
Herr Rolf Zundel, Mitglied seit 22.6.16	10 500	5 550	0	1 748	<b>17 798</b>	9 356
<b>Total Verwaltungsrat</b>	<b>87 500</b>	<b>58 800</b>	<b>0</b>	<b>17 298</b>	<b>163 598</b>	162 646
<b>Geschäftsleitung</b>						
Anton Schmid, CEO	230 460	56 300	0	40 754	<b>327 514</b>	345 776
Übrige Mitglieder	2 927 700	10 000	0	424 915	<b>3 362 615</b>	3 176 208
<b>Total Geschäftsleitung</b>	<b>3 158 160</b>	<b>66 300</b>	<b>0</b>	<b>465 669</b>	<b>3 690 129</b>	3 521 984

<sup>1)</sup> Die anderen Vergütungen beinhalten Sozialleistungen und Spesen.

<b>Führungspersonen der Kliniken und Organisationseinheiten auf gleicher Hierarchieebene</b>	<b>2 287 097</b>	2 267 462
--	------------------	-----------

<b>Zusatzleistungen:</b>	<b>0</b>	907
--------------------------	----------	-----

Darlehen oder Kredite wurden keine gewährt, noch sind solche ausstehend.

### 14 Honorar der Revisionsstelle

	<b>2017</b>	2016
	CHF	CHF
Revision	<b>77 800</b>	84 380
Übrige Dienstleistungen	<b>5 288</b>	0

### 15 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 16. März 2018 keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinträchtigen könnten beziehungsweise an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

## Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns per 31. Dezember

	Antrag des Verwaltungsrates <b>2017</b> CHF	Beschluss der Generalversammlung 2016 CHF
<b>Zur Verfügung der Generalversammlung</b>		
Vortrag Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	12 735 611	11 109 552
Jahresgewinn	804 520	1 712 059
<b>Zwischentotal verfügbarer Bilanzgewinn</b>	<b>13 540 131</b>	<b>12 821 611</b>
<b>Antrag über die Verwendung</b>		
Dividende	0	0
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	41 000	86 000
Vortrag Bilanzgewinn auf neue Rechnung	13 499 131	12 735 611
<b>Total</b>	<b>13 540 131</b>	<b>12 821 611</b>

**Regionalspital Emmental AG**

*Burgdorf*

**Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung  
zur Jahresrechnung 2017**







## **Bericht der Revisionsstelle** **an die Generalversammlung der Regionalspital Emmental AG** **Burgdorf**

### **Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung**

#### **Eingeschränktes Prüfungsurteil**

Wir haben die Jahresrechnung der Regionalspital Emmental AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 44 bis 55) zum 31. Dezember 2017 mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ unseres Berichts dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

#### **Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil**

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663bbis Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verpflichtungen in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zu dienen.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern  
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

## Unser Prüfungsansatz

### Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 1'250'000

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:  
Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts

### Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

### Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<b>Gesamtwesentlichkeit</b>	CHF 1'250'000
<b>Herleitung</b>	0.8% des Betriebsertrags
<b>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</b>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählen wir den Betriebsertrag, da die Regionalspital Emmmental AG als öffentliches Listenspital einen Leistungsauftrag wahrnimmt und die Tarife weitgehend reguliert sind. Es stehen primär Leistungsgrössen wie die Anzahl Patienten (ambulant und stationär) und der Betriebsertrag für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsgrössen im Vordergrund. Aus diesem Grund stellt der Betriebsertrag aus unserer Sicht diejenige Grösse dar, an welcher Spitäler üblicherweise beurteilt und gemessen werden.

Wir haben mit dem Ausschuss Compliance vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 62'500 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

**Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraumes waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Neben dem im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ beschriebenen Sachverhalt haben wir über den folgenden besonders wichtigen Prüfungssachverhalt zu berichten:

**Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts**

**Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt**

Wir erachten die Bewertung der Sachanlagen wegen der Höhe der Sachanlagen (CHF 104.1 Millionen oder 67.4% der Aktiven) und des Um- und Neubauprojekts als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Durch die Investitionen in das Um- und Neubauprojekt werden die Abschreibungen in den nächsten Jahren kontinuierlich ansteigen. Damit die zukünftig höheren Abschreibungen gedeckt sind und die Werthaltigkeit der Sachanlagen gewährleistet ist, muss die Ertragslage entsprechend dem Ausmass des Um- und Neubaus gesteigert werden.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Wir verweisen auf den Anhang lit. e) der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Die Finanzierung des Um- und Neubauprojekts erfolgt u.a. mittels Bankkrediten, welche gemäss den Verträgen an finanzielle Covenants gebunden

**Unser Prüfungsverfahren**

Wir haben geprüft, ob das Um- und Neubauprojekt der Regionalspital Emmmental AG zeitlich und finanziell mit der ursprünglichen Planung übereinstimmt, die Finanzierung gesichert ist und die zukünftige Ertragskraft der Gesellschaft den Buchwert der Sachanlagen tragen kann.

Für diese Beurteilung haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Stichprobenweise Durchsicht der monatlichen Berichterstattung zum Baufortschritt durch den externen Projektleiter und Besprechung mit dem Management mit dem Ziel, Bauverzögerungen oder Kostenüberschreitungen festzustellen.
- Einsichtnahme in die Protokolle des Verwaltungsrates und dessen Ausschüssen zur Überprüfung der Konsistenz der Aussagen zum Projektfortschritt.

sind. Eine Verletzung dieser Covenants könnte eine sofortige Rückzahlung der Kredite zur Folge haben. Wir verweisen diesbezüglich auf die Erläuterungen in Kapitel 12.2 „Kreditverträge“ im Anhang zur Jahresrechnung.

- Prüfung der Zugänge von Sachanlagen in Übereinstimmung mit den geltenden Aktivierungsvorschriften.

- Prüfung der Nutzungsdauern, Zeitpunkt der Aktivierung einzelner Sachanlagen und des Abschreibungsaufwandes.

- Vergleich der wesentlichen Annahmen (Casemixindex (CMI), Taxpunktwerte, Anzahl Fälle, Betriebsertrag und Betriebskosten) im Budget 2018 und der Mittelfristplanung, welche vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, mit externen Informationen und den aktuellen Werten aus dem Jahr 2017 und Beurteilung der nachhaltigen Ertragskraft der Regionalspital Emmental AG.

- Besprechung der Ergebnisse unserer Analysen, des Budgets sowie der Liquiditätsplanung mit dem Management und Vergleich der wesentlichen Annahmen (Ertrag und Betriebskosten) des Budgets mit den Ergebnissen des Jahres 2017.

- Prüfung der Einhaltung der Covenants per 31. Dezember 2017 und Beurteilung inwieweit die Regionalspital Emmental AG die finanziellen Covenants in den nächsten 12 Monaten einhalten können. Diese Beurteilung basiert auf dem Budget 2018 und berücksichtigt zugleich auch die Budgetgenauigkeit vergangener Jahre.

Wir haben mittels obengenannter Prüfungshandlungen das Risiko der fehlerhaften Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts adressiert und dabei keine berichtswürdigen Prüfungsfeststellungen identifiziert.

### **Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung**

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

### **Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS

durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



## **Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen**

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Trotz der im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungs-urteil“ unseres Berichts dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, da die falsche Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Johner  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Yvonne Jost  
Revisionsexpertin

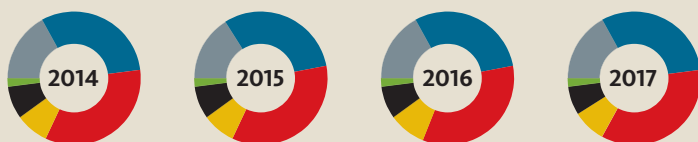
Bern, 16. März 2018

# Personalstatistik

	Mitarbeitende per 31.12.2017	Anzahl Stellen Durchschnitt 2017 exkl. Ausbildungs- stellen	Mitarbeitende per 31.12.2016	Anzahl Stellen Durchschnitt 2016 exkl. Ausbildungs- stellen	Mitarbeitende per 31.12.2015	Anzahl Stellen Durchschnitt 2015 exkl. Ausbildungs- stellen
<b>Akutupital</b>						
Ärzte	157	122.8	138	109.5	127	103.1
Pflege	329	206.3	316	192.6	320	193.7
Med. Fachbereiche	364	254.3	333	230.8	300	219.0
Verwaltung	98	67.8	92	65.2	82	58.9
Hotellerie	71	55.6	71	56.5	73	58.7
Technik und Sicherheit	18	15.4	18	15.6	16	14.7
<b>Total Akutupital</b>	<b>1037</b>	<b>722.2</b>	<b>968</b>	<b>670.2</b>	<b>918</b>	<b>647.9</b>
<b>Psychiatrie</b>						
Ärzte	14	12.5	19	13.6	16	15.0
Pflege	42	30.0	40	27.3	35	24.0
Med. Fachbereiche	46	30.0	41	29.6	38	25.5
Berater	1	0.8	1	0.8	1	0.8
Heimstätte	1	0.5	1	0.5	1	0.5
Institutionenverbund	1	0.5	1	0.5	1	0.5
<b>Total Psychiatrie</b>	<b>105</b>	<b>74.3</b>	<b>103</b>	<b>72.3</b>	<b>92</b>	<b>66.3</b>
<b>Zusammenzug</b>	<b>1142</b>	<b>796.5</b>	<b>1071</b>	<b>742.5</b>	<b>1010</b>	<b>714.2</b>
Ausbildungsstellen (gewichtet)		45.2		42.5		34.50
<b>Total Stellen</b>		<b>841.7</b>		<b>785.0</b>		<b>748.80</b>
<b>Geschlechterverhältnis der Mitarbeitenden in %</b>						
weiblich	78.2%		78.1%		78.2%	
männlich	21.8%		21.9%		21.8%	

## Personalbestand

Anzahl Mitarbeitende auf Vollzeitbasis, exkl. Auszubildende



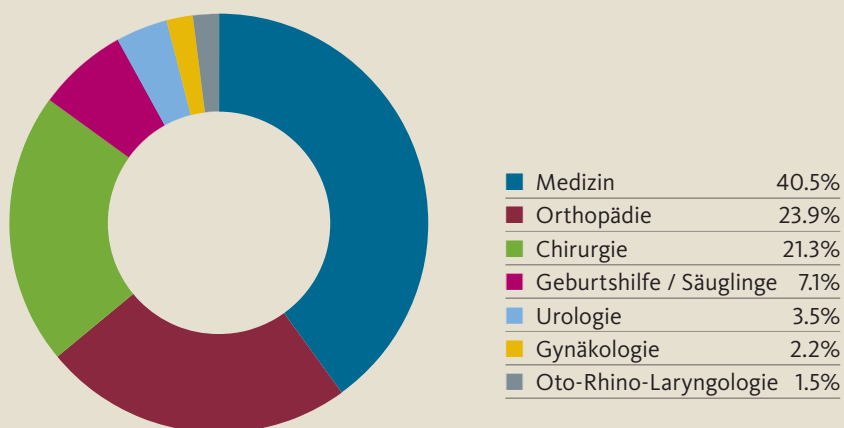
	2014	2015	2016	2017
Ärzte	118	118	123	135
Pflege	216	218	220	236
Med. Fachbereiche	239	246	262	286
Verwaltung	59	59	65	68
Hotellerie	59	59	57	56
Technik und Sicherheit	14	15	16	15
<b>Total</b>	<b>706</b>	<b>714</b>	<b>743</b>	<b>796</b>

# Leistungsstatistiken

## Stationäre Patienten Akutspital

	2017	2016	2015
<b>Fallzahlen nach Fachgebieten</b>			
Innere Medizin	3 935	3 900	3 724
Chirurgie	2 623	2 828	2 738
Orthopädie	1 600	1 403	1 372
Gynäkologie und Geburtshilfe	870	849	804
Säuglinge	656	619	594
<b>Total</b>	<b>9 684</b>	<b>9 599</b>	<b>9 232</b>
<b>Pflegetage SwissDRG</b>			
Erwachsene	46 431	45 475	43 629
Säuglinge	2 172	2 072	1 980
<b>Total</b>	<b>48 603</b>	<b>47 547</b>	<b>45 609</b>
Version SwissDRG	6.0	5.0	4.0
Casemix (CM)	8 735	8 573	8 285
Casemix-Index (CMI)	0.902	0.893	0.897
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	<b>5.0</b>	<b>5.0</b>	<b>5.0</b>
<b>Patienten nach Versicherungsklasse</b>			
allgemein	8 670	8 622	8 241
halbprivat	899	851	886
privat	115	126	105
<b>Anteil Zusatzversicherte in %</b>	<b>10.5</b>	<b>10.2</b>	<b>10.7</b>
<b>Patienten nach Herkunft</b>			
Kanton Bern	9 365	9 293	8 975
Kanton Solothurn	142	105	80
Kanton Luzern	82	101	79
restliche Kantone	73	76	74
Ausland	22	24	24

## Casemix nach Fachgebiet 2017





Hauptdiagnosekategorien (MDC) & Leistungsstellen   Akutspital		2017	Anteil in %	2016	2015
MDC	Major Diagnostic Category				
01	Krankheiten und Störungen des Nervensystems	566	5.8	659	638
02	Krankheiten und Störungen des Auges	11	0.1	7	8
03	Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses	407	4.2	370	358
04	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	664	6.9	669	712
05	Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	1 028	10.6	1 115	1 056
06	Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	1 267	13.1	1 339	1 236
07	Krankheiten und Störungen an hepatobiliärem System und Pankreas	343	3.5	346	351
08	Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	2 002	20.7	1 815	1 734
09	Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	289	3.0	281	213
10	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	156	1.6	163	145
11	Krankheiten und Störungen der Harnorgane	529	5.5	496	460
12	Krankheiten und Störungen der männlichen Geschlechtsorgane	141	1.5	161	146
13	Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	162	1.7	154	152
14	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	671	6.9	655	616
15	Neugeborene	653	6.7	618	594
16	Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	76	0.8	84	72
17	Hämatologische und solide Neubildungen	50	0.5	41	67
18A	HIV	0	0.0	0	1
18B	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	222	2.3	209	220
19	Psychische Krankheiten und Störungen	85	0.9	94	79
20	Alkohol- und Drogengebrauch und alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen	74	0.8	61	87
21A	Polytrauma	16	0.2	13	15
21B	Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	183	1.9	183	200
22	Verbrennungen	4	0.0	2	7
23	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen, und andere Inanspruchnahme des Gesundheitswesens	38	0.4	24	37
ERR	Fehler-DRGs und sonstige DRGs	15	0.2	10	0
PRE	Prä-MDC	32	0.3	30	28
<b>Total Austritte SwissDRG</b>		<b>9 684</b>	<b>100</b>	<b>9 599</b>	<b>9 232</b>

BFS Code	Leistungsstellen nach Anzahl Austritten stationär   Akutspital und Psychiatrie	2017	Anteil in %	2016	2015
M100	Innere Medizin	3 935	39.3	3 900	3 724
M200	Chirurgie	4 010	40.0	4 018	3 885
M300	Gynäkologie und Geburtshilfe	1 526	15.2	1 468	1 398
M500	Psychiatrie und Psychotherapie	335	3.3	310	285
M700	Oto-Rhino-Laryngologie	213	2.1	213	225
<b>Total Austritte</b>		<b>10 019</b>	<b>100</b>	<b>9 909</b>	<b>9 517</b>

## Diagnosis Related Groups (DRG)

DRG Code	TOP 10 DRG nach Anzahl Austritten	Fälle		Case Mix		CMI	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen
		Fälle	Anteil in %	Case Mix	Anteil in %		
P67D	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht > 2499 g ohne signifikante OR-Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden	575	5.9	127	1.5	0.221	3.4
O60D	Vaginale Entbindung	247	2.6	134	1.5	0.544	3.3
I46C	Implantation, Wechsel oder Revision einer Hüftendoprothese	216	2.2	364	4.2	1.684	5.4
E77D	Andere Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane ohne komplexe Diagnose bei Zustand nach Organtransplantation oder äusserst schweren CC, ohne kompliz. Prozedur, Alter > 15 Jahre	158	1.9	213	2.4	1.125	7.6
G67D	Verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane oder gastrointestinale Blutung oder Ulkuserkrankung	178	1.8	77	0.9	0.434	3.2
O60C	Vaginale Entbindung mit schwerer oder mässig schwerer komplizierender Diagnose	177	1.8	118	1.4	0.666	3.9
G09B	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien oder komplexe Herniotomien mit komplexem Eingriff	164	1.7	105	1.2	0.641	2.3
I43B	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk	151	1.6	296	3.4	1.960	5.5
H08B	Laparoskopische Cholezystektomie	141	1.5	114	1.3	0.808	3.3
G72B	Andere leichte bis moderate Erkrankungen der Verdauungsorgane, Alter > 2 Jahre oder Abdominalschmerz oder mesenteriale Lymphadenitis, Alter > 2 Jahre und Alter < 56 Jahre oder ohne CC	122	1.3	47	0.5	0.389	2.5
<b>Total TOP 10 DRG</b>		<b>2 156</b>	<b>22.3</b>	<b>1 596</b>	<b>18.3</b>	<b>0.740</b>	
Total Austritte SwissDRG		9 684		8 735		0.902	

## CMI und Aufenthaltsdauer (Blasengrösse: Anzahl Fälle)



<b>Ambulatorien, Notfall &amp; Rettungsdienst</b>	<b>2017</b>	2016	2015
<b>Ambulante Eintritte</b>			
Akutspital	55 708	52 087	45 688
Psychiatrie	2 585	2 540	2 276
<b>Total</b>	<b>58 293</b>	<b>54 627</b>	<b>47 964</b>
<b>Ambulante Taxpunkte (verrechenbar)</b>			
TARMED Ärztliche Leistung	10 479 050	9 842 929	9 272 785
TARMED Technische Leistung	20 581 013	19 683 836	17 241 949
Labor	1 821 129	1 697 349	1 683 027
Physiotherapie	1 185 607	1 200 660	971 381
Ernährungs- + Diabetesberatung	268 568	246 787	224 618
Übrige	327 034	311 718	252 504
<b>Total</b>	<b>34 662 401</b>	<b>32 983 279</b>	<b>29 646 264</b>
<b>Notfallaufnahmen</b>			
stationär	5 648	5 931	5 628
ambulant	9 827	9 608	7 900
Rettungsdienst	3 588	3 553	3 418
<b>Total</b>	<b>19 063</b>	<b>19 092</b>	<b>16 946</b>
<b>Rettungsdienst</b>			
Primärtransporte	3 804	3 661	3 540
Sekundärtransporte	1 669	1 521	1 306
<b>Total</b>	<b>5 473</b>	<b>5 182</b>	<b>4 846</b>

<b>Psychiatrische Dienste</b>	<b>2017</b>	2016	2015
<b>Bettenstation</b>			
Stationäre Patienten	335	310	285
Pflegetage	5 522	6 026	5 825
Belegung in %	89.0	96.8	93.9
Ø betriebene Betten	17	17	17
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	16.5	19.4	20.4
<b>Tagesklinik</b>			
Tagesklinik-Patienten	159	174	163
Pflegetage	6 022	6 206	5 699
Belegung in %	100.0	102.2	93.5
Plätze	24	24	24
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	37.9	35.7	35.0
<b>Ambulatorium</b>			
Ambulante Eintritte	2 585	2 540	2 276
Konsultationsstunden	29 249	29 775	24 747

# Leitendes Personal und Belegärztinnen, Belegärzte

Stichtag 31. Dezember 2017

## Anästhesiologie

PD Dr. med. Luzius Hildebrand, Chefarzt  
Dr. med. Martin Ettl, Stv. Chefarzt  
Dr. med. Barbara Schläppi, Stv. Chefärztin  
Dr. med. Thomas Böhlen, Leitender Arzt  
Dr. med. Andreas Köhnlein, Leitender Arzt  
Dr. med. Birgit Rössner, Leitende Ärztin  
Dr. med. Patrick Wettstein, Leitender Arzt  
Dr. med. Merkt Thomas, Leitender Arzt  
Dr. med. Florian Reising, Stv. Leitender Arzt  
Dr. med. Alain Richard, Spitalfacharzt  
Dr. med. Emanuel Sonderegger, Belegarzt  
Mirjana Bosnjakovic, Leiterin perioperative Pflege  
Maja Diethelm Scherz, Leiterin OP/ZSVA

## Apotheke

Dr. phil. II Anita Krähenbühl-Melcher, Chefapothekerin  
Dr. rer. nat. Annegret Reichwagen, Stv. Chefapothekerin

## Chirurgie

Prof. Dr. med. Stephan Vorburger, Chefarzt und  
Leiter Chirurgische Kliniken  
Dr. med. Alexander Stupnicki, Chefarzt (Standort Langnau)  
Dr. med. Daniel Geissmann, Stv. Chefarzt  
Dr. med. Quang Ly, Leitender Arzt  
Dr. med. Stephanie Scherz, Leitende Ärztin  
Dr. med. Matthias Schneider, Leitender Arzt  
Dr. med. Roland Dubach, Belegarzt  
Dr. med. Gérald Leist, Belegarzt  
PD Dr. med. Maziar Shafighi, Belegarzt

## Gynäkologie/Geburtshilfe

Dr. med. Matthias Scheidegger, Chefarzt  
Dr. med. Hansjörg Keller, Stv. Chefarzt  
Dr. med. Sibylle Fässler Waber, Leitende Ärztin  
Dr. med. Miriam Klimek-Kägi, Leitende Ärztin  
Dr. med. Robert Künzle, Leitender Arzt  
Dr. med. Martin Schwab, Belegarzt  
Dr. med. Beat Imholz, Belegarzt

## HNO

Dr. med. Jonas Schüpbach, Belegarzt  
Dr. med. Bernard Schiessl, Belegarzt  
Dr. med. Rolf Lehmann, Belegarzt  
Dr. med. Julia Eckardt, Belegärztin

## Intensivmedizin

Dr. med. Claudia Fellmann, Leitende Ärztin  
Dr. med. Brigitte Ulrich, Leitende Ärztin  
Dr. med. Barbara Eberle Schnüriger, Leitende Ärztin

## Medizin

PD Dr. med. Robert Escher, Chefarzt und  
Leiter Medizinische Klinik  
Dr. med. Martin Egger, Chefarzt (Standort Langnau)  
Dr. med. Felix Nohl, Stv. Chefarzt  
Dr. med. Stefan Bauer, Leitender Arzt  
Dr. med. Ivo Peter Bergmann, Leitender Arzt  
Dr. med. Katrin Bergmann, Leitende Ärztin  
Dr. med. Michael Bühlmann, Leitender Arzt  
Dr. med. Bernard Chappuis, Leitender Arzt  
Dr. med. Bernhard Kessler, Leitender Arzt  
Dr. med. Maja Klein Lüthi, Leitende Ärztin  
Dr. med. Markus Riederer, Leitender Arzt  
Dr. med. Jörg Salomon, Leitender Arzt  
Dr. med. Silvia Schwab, Leitende Ärztin  
Dr. med. Martin Waeber, Leitender Arzt  
Dr. med. Gabriel Waldegg, Leitender Arzt  
PD Dr. med. Stephan Zbinden, Leitender Arzt  
Dr. med. Max Hilfiker, Leitender Arzt  
Dr. med. Dieter Wallmann, Leitender Arzt  
Dr. med. Sedat Yildirim, Stv. Leitender Arzt  
Dr. med. Andrea Schmid-Bearth, Stv. Leitende Ärztin  
Dr. med. Stefanie Honegger Bloch, Stv. Leitende Ärztin  
Dr. med. Jerzy Wojtek Bielecki, Belegarzt  
Dr. med. Armin Brunner, Belegarzt  
Dr. med. Susanna Mosimann, Belegärztin  
Dr. med. Peter Gedeon, Belegarzt  
Dr. med. Jakob Seglias, Belegarzt  
Dr. med. Jürg Sollberger, Belegarzt  
Dr. med. Walter Wüthrich, Belegarzt

## Ophthalmologie

PD Dr. med. Gian-Marco Sarra, Belegarzt  
Dr. med. Sven Griesser, Belegarzt  
Dr. med. Franz Käser, Belegarzt  
Dr. med. Kristin Rose, Belegärztin  
Dr. med. Markus van Son, Belegarzt

## Orthopädie und Handchirurgie

Dr. med. Henk Eijer, Chefarzt  
Dr. med. Mathias Hoffmann, Leitender Arzt  
Dr. med. Achat Jenzer, Leitender Arzt  
Dr. med. Taro Kusano, Leitender Arzt  
Dr. med. Thomas Wyder, Leitender Arzt  
Dr. med. Peter Aebersold, Belegarzt  
Dr. med. Hanspeter Knüsel, Belegarzt  
Dr. med. Martin Rügsegger, Belegarzt  
Prof. Dr. med. Paul Ferdinand Heini, Belegarzt  
Dr. med. Jiri Huracek, Belegarzt  
Dr. med. Kai Dopke, Belegarzt

Dr. med. Regula Teuscher, Belegärztin  
Prof. Dr. med. Stefan Eggli, Belegarzt  
Dr. med. Sven Heitkemper, Belegarzt  
Dr. med. Philipp Henle, Belegarzt  
PD Dr. med. Richard Nyffeler, Belegarzt  
Dr. med. Tobias Wyss, Belegarzt

### **Pädiatrie**

Dr. med. Markus Schoenenberger, Belegarzt  
Dr. med. Sandra Wallmann, Belegärztin  
Dr. med. Corinne Wyder, Belegärztin  
Dr. med. Maurice Fritzsche, Belegarzt  
Dr. med. Daniel Zimmerer, Belegarzt  
Dr. med. Nathalie Lüthi, Spitalfachärztin

### **Psychiatrischer Dienst**

Dr. med. Daniel Bielinski, Chefarzt  
Dr. med. Markus Guzek, Leitender Arzt  
Bernhard Huwiler, Leitender Arzt  
Dr. med. Martin Weber, Leitender Arzt  
Christine Frötscher, Betriebsleiterin Psychiatrie  
Dr. phil. Katrin Endtner, Leiterin Ambulantes Zentrum Buchmatt  
Verena Christen, Leiterin Ambulantes Zentrum Buchmatt  
Isabel Rüdüsühli, Leiterin Psychiatrie Langnau  
Beatrice Graf, Leiterin Psychiatrie Burgdorf Spital  
Elsbeth Saner, Leiterin Alterspsychiatrie

### **Radiologie**

Dr. med. Urs Vogt, Chefarzt  
Dr. med. Benedikt Blum, Chefarzt  
Hans-Peter Grüber, Leitender Arzt  
Dr. med. Leonardo Kocovic, Leitender Arzt  
Dr. med. Anja Schmielek, Leitende Ärztin  
Prof. Dr. med. Jürgen Triller, Spitalfacharzt  
Marianne Wiedmer-Flütsch, Leitende Fachfrau für MTR

### **Urologie**

Dr. med. Adrian Sieber, Leitender Arzt  
Dr. med. Markus Fatzer, Belegarzt  
Dr. med. Katharina Haeni, Belegärztin

### **Pflegedienst**

Claudia Biedermann, Leiterin Pflege  
Silvia Brönnimann, Leiterin Bildung und LTT / Stv. Leiterin Pflege  
Sascha Fasel, Leiter Pflege Medizinische Klinik  
René Jaussi, Leiter Pflege Notfallstationen und Rettungsdienst  
Monica Rohrbach, Leiterin Pflege Chirurgische Kliniken und Frauenklinik  
Heidi Friedli-Wüthrich, Leiterin Pflegeentwicklung

### **Paramedizinische Dienste**

Kay-Uwe Hanusch, Leiter Physiotherapie  
Béatrice Brand, Leiterin Labor  
Susanna Gehrig, Leiterin Labor  
Barbara Steinmann, Leiterin Logopädie

### **Beratungsstellen**

Regina Bohnert Alam, Leiterin Diabetesberatung  
Wolfgang Scholz, Leiter Sozialdienst  
Verena Wyss-Berger, Leiterin Ernährungsberatung

### **CEO und CEO Support**

Anton Schmid, CEO  
Claudia Buschor, Direktionsassistentin  
Markus Hächler, Leiter Kommunikation  
Ruth Schneider, Leiterin Qualitätsmanagement

### **Services**

Beat Jost, COO, Stv. CEO  
Stefan Beyeler, CIO  
Daniela Bärtschi, Leiterin HR-Operations  
Fachbereich HR-Business Partner  
Manuela Berger, Leiterin HR-Operations  
Fachbereich HR-Payroll  
Hans-Rudolf Gmünder, Projektleiter Bau  
Margret Grädel, Leiterin Kinderkrippe

### **Betrieb und Markt**

Reto Flück, Leiter Betrieb und Markt  
Andrea Capelli-Weber, Leiterin Empfang und Patientendisposition  
Marc Fahrni, Leiter Einkauf und Materialwirtschaft  
Marcel Holzer, Leiter Hotellerie Gastronomie  
Claudia Hurni, Leiterin Leistungserfassung und Abrechnung  
Alexander Krass, Leiter Medizinische Codierung und Medizincontrolling  
Beat Ruch, Leiter Technik  
Andrea Zingg, Leiterin Hotellerie Hauswirtschaft

### **Finanzen und Controlling**

Marco Bernasconi, CFO  
Patrick Rebsamen, Leiter Finanzbuchhaltung, Stv. CFO  
Gabriel Frei, Leiter Controlling

Dieser Geschäftsbericht ist bei Vögel AG in Langnau nach dem innovativen, umweltschonenden «Cradle-to-Cradle»-Verfahren gedruckt worden. Dabei entstehen keine giftigen Druckabfälle. Die Vögel AG ist das erste Druckunternehmen, welches in der Schweiz produzierte Cradle to Cradle Certified™-Drucksachen herstellt.



Höchster Standard für Ökoeffektivität.  
Cradle to Cradle™-zertifizierte Druckprodukte  
hergestellt durch die Vögel AG.  
Bindung ausgenommen

Cradle to Cradle Certified™  
is a certification mark licensed by  
the Cradle to Cradle Products  
Innovation Institute.

## Impressum

### **Herausgeber, Konzept, Redaktion:**

Regionalspital Emmental AG

### **Gestaltung:**

kummerundpartner gmbh biel

### **Druck:**

Vögel AG Langnau i.E.

